



BERICHT DES BÜRGERMEISTERS:

Aktuelle Informationen aus Kramsach

Liebe Kramsacherinnen,
liebe Kramsacher!

Neues zum Thema »Hochwasserschutz«.

Zum Hochwasserschutz gibt es zu berichten, dass weiterhin an der Planung der Schutzmaßnahmen sowohl für den Inn als auch für die Brandenberger Ache gearbeitet wird. Vorauszuschicken ist, dass es sich hier nach wie vor um ein »**Generelles Projekt**« handelt, das skizziert, wie der *Hochwasserschutz ausschauen könnte* und um zu er-



Seit Anfang März werden die geplanten Erkundungsbohrungen an der Brandenberger Ache durchgeführt.

fassen, wie sich *die Grundwassersituation* darstellt. Duzidierte Aussagen können auf Grund fehlender Detailplanungen noch nicht getroffen werden. Zu diesen Projekten werden nun weitere Vorarbeiten, auch im Bereich der Ache, in Form von Untergrunderkundungen (Kernbohrungen im Erdreich und an bestehenden Mauern, geoelektrische Profilmessungen udgl.) durchgeführt, die für die weitere Planung unerlässlich sind.

In diesem Zusammenhang darf ich mich bei allen Grundbesitzern für die Gestattung der Durchführung dieser Untersuchungen auf ihren Grundstücken sehr herzlich bedanken. Auch das Ergebnis der Untersuchung betreffend der Stauräume in den alpinen Bereichen (Alpi-

ne Retention) liegt mittlerweile vor – auf den Artikel dazu auf Seite 5 und folgende darf ich hinweisen.



Unser Konzept »Gemeindeentwicklung«.

Im Dezember 2016 wurde die Durchführung eines Gemeindeentwicklungsprozesses in Zusammenarbeit mit der Firma Communalp beschlossen. Die **aktive Bürgerbeteiligung** steht dabei an oberster Stelle. Am Ende dieser Entwicklung soll ein umsetzbares Projekt stehen. Die Details zu diesem Thema findet ihr auf Seite 8.

Babyrucksack: »I bin in Kramsach dahoam«

Mit 1.1.2017 habe ich in Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Familienausschuss in Kramsach den Babyrucksack eingeführt. Es ist dies ein Einstandsgeschenk für unsere neuen MitbürgerInnen. Der Rucksack beinhaltet viele nützliche Dinge sowie einige Gutscheine. Mehr dazu auf Seite 9.



Verkehrssicherheit:

Schutzwege, Geschwindigkeitsanzeigen

Im Rahmen einer verbesserten Verkehrssicherheit für Fußgänger haben wir auf allen Gemeindestraßen alle Verkehrszeichen, die einen Schutzweg ankündigen, mit gelb reflektierenden Tafeln hinterlegt, um die Schutzwege noch besser ersichtlich zu machen. Ein weiterer Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Schulweg ist auch heuer wieder die Anschaffung einer **Broschüre für den sicheren Schulweg**. Diese Broschüre wird in der Volksschule an unsere Schulkinder verteilt. Als weitere Maßnahme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurde ein **zweites Geschwindigkeitsinformationssystem** angekauft. Die beiden Geräte werden wechselweise im Ort an den

Kramsach in alten Ansichten



Kramsach im Jahre 1901: Nur ein paar Häuser umgeben die Voldöpper Kirche. Nahezu unbaut die heutigen Ortsteile Badl, Unterkramsach, Amerling und Hagau. Eine große Ausdehnung des Flusslaufes der Brandenberger Ache ist im Bereich der Ortsmitte unschwer erkennbar.

Kramsach 100 Jahre später, 2001: Die Ortschaft ist durch die Autobahn, die vor 45 Jahren am 4. August 1972 eröffnet wurde, getrennt. Der Siedlungsdruck war auch in Kramsach nicht aufzuhalten. Größere Grünflächen sind nur mehr im Bereich des Bergfeldes und im Bereich der Autobahn südöstlich der Weidachkapelle vorhanden. Die Verbauung der Brandenberger Ache zeigt ein auffallend schmäleres Korsett. Die Grünflächen östlich von Voldöpp werden wohl wegen Hochwassergefahren und geplanter Schutzbauten für Siedlungsflächen Tabuzonen bleiben.

Vor 105 Jahren, am 30. 1. 1912, fand in Innsbruck die Verhandlung über die Innregulierung von Rietz bis zur Staatsgrenze in Kufstein statt. Die Kosten wurden mit 3.215.000,- Kronen veranschlagt. Für das Großprojekt, so im 12-seitigen Protokoll, war eine Bauzeit von 12 Jahren vorgesehen. Ebenso vorgesehen war, die betroffenen Gemeinden mit einem Kostenanteil von 50 % zu belasten.

In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass der Inn während der Wintermonate zwischen der Zillermündung und Breitenbach noch bis Ende der 1940er Jahre mit einem Schaufelbagger an bestimmten Stellen vom Innschotter befreit wurde. Das Ungetüm des Schaufelbaggers stand während der Sommermonate am Innufer gegenüber dem Montanwerk in Brixlegg. (© Text & Foto: Norbert Wolf)



EURE ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE



Amtsleitung:

Mag. Klaus Kostenzer
Tel. 626 33 - 22



Bauamt:

DI Hans-Peter Moser
Tel. 626 33 - 28



Buchhaltung:

Angelika Gertl
Tel. 626 33 - 26



Finanzverwaltung:

Roland Steiner
Tel. 626 33 - 23



Forstaufsicht:

Thomas Außerlechner
Tel. 0664 - 831 97 76



Meldeamt:

Hannes Mayr
Tel. 626 33 - 25



Sekretariat:

Monika Vorhofer
Tel. 626 33 - 11



Standesamt:

Herbert Rampl
Tel. 626 33 - 27



Verwaltung/Sekretariat:

Sabine Kröß
Tel. 626 33 - 24



Verwaltung:

Maria Neuhauser
Tel. 626 33 - 27

Parteienverkehr:

Mo–Fr 8–12 Uhr
Mo 14–18 Uhr, Fr 13–15 Uhr

Sprechstunde Bürgermeister:
nach telefon. Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach, 6233 Kramsach, Zentrum 1, Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29
Web: www.kramsach.at. Für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Kramsach. Anregungen und Beschwerden an: kramsachinfo@kramsach.at. Gestaltung, Satz & Layout: MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach. »Kramsach-Info« erscheint 6 Mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Abgabetermin für die nächste Ausgabe:
4. Mai 2017



Kleine Ursache, große Wirkung: die Verkehrstafeln, die Fußgängerübergänge bzw. Zebrastreifen anzeigen, wurden gelb hinterlegt und sind nun deutlich besser sichtbar. Auch ein zweites Geschwindigkeits-Informationssystem wurde angeschafft und wird flexibel im Ortsgebiet eingesetzt: Die Mess-Daten werden gespeichert und ausgewertet.

verschiedenen Gemeindestraßen montiert, um den Fahrzeuglenkern ihre gefahrene Geschwindigkeit zu verdeutlichen. Von der Bezirkshauptmannschaft konnte ich das Einverständnis für diese Maßnahme auf den Landesstraßen im Ort erwirken, sodass wir auch auf diesen Straßenzügen diese Geräte einsetzen können.

Projekt »Blumenwiesen«

Im kommenden Frühjahr werden wir in enger Zusammenarbeit mit dem örtlichen Obst- und Gartenbauverein an verschiedenen Stellen im Ort Blumenwiesen anlegen und Verkehrsinseln neu gestalten. Erste Besichtigungen zur Festlegung der Plätze wurden mit dem Obmann des Vereins, Reinhard Hirzinger, durchgeführt. Sobald es die Witterung zulässt, wird mit der Aussaat begonnen werden. Wir freuen uns jetzt schon auf bunte Blumenwiesen und bedanken uns beim Obst- und Gartenbauverein für die Unterstützung.

Eisstau an der Ache

Am 1. und 2. Februar 2017 kam es in der Ache in den Bereichen Duftner Brücke und Fußgängersteg in Mariatal beim »Kometer« zu einem Eisstau.

Die aufgestauten Eismassen wirkten bedrohlich. Auf

Grund der gegebenen Situation wurde unverzüglich der Flussmeister des Baubezirksamtes (BBA) Kufstein, Abt. Wasserbau, Hansjörg Steinbacher, ersucht, die Situation zu beurteilen. Unverzüglich kam dieser nach Kramsach und machte sich ein Bild bei den Stauräumen.

Er kam zum Schluss, dass keine Gefahr für den Ort bestand, zumal die Temperaturen weiterhin anstiegen, es regnete und dadurch mehr Wasser in der Ache gefördert wurde, was in der Folge zur Anhebung des Eisstaus führte und einen natürlichen Abfluss dieses Staus erwarten ließ. Als flankierende Maßnahme standen die Staufelder aber weiterhin unter Beobachtung durch das BBA, den Gemeindebauhof und die Freiwillige Feuerwehr Kramsach.

Am 2. Februar gegen 10.30 Uhr bestätigten sich die Einschätzungen des Flussmeisters, weil sich der Stau zu dieser Zeit von selbst löste und in den Inn abfloss.

Die Eisflächen in Mariatal lösten sich bereits in der Nacht zum 2.2.2017 auf.

Ich darf mich beim BBA Kufstein, Abteilung Wasserbau, Flussmeister Hansjörg Steinbacher, bei der Freiwilligen Feuerwehr Kramsach und den Mitarbeitern des Gemeindebauhofes für die Unterstützungen bedanken.

Ich wünsche allen ein schönes Frühjahr und bedanke mich für das Interesse am Gemeindegeschehen.

Euer Bürgermeister
Bernhard Zisterer



Foto: Elmar Widmann

Nicht viele KramsacherInnen können sich an ein solches Schauspiel erinnern: Der Eisstau Anfang Februar unterhalb der Duftner Brücke.

Wie uns Hansjörg Steinbacher vom Baubezirksamt Kufstein mitteilte, brechen so große Eisplatten aus der Eisdecke, weil durch Regen und Erwärmung die Ache zunehmend mehr Wasser unter dem Eis führte und dadurch Druck von unten ausgeübt wurde.

Gemeinderatsbeschlüsse vom 13. Februar 2017

Erlassung Bebauungsplan »Winkl – Reischer«

Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Erlassung eines Bebauungsplanes »Winkl - Reischer« im Bereich der Gp. 602/1 und 602/5, KG Mariathal (Bereich Winkl)

Flächenwidmungsplanänderung »Winkl – Sabine Volland«

Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kramsach, »Winkl, Sabine Volland« im Teilbereich der Gp. 567/4 (neu), KG Mariathal (Bereich Winkl 11) von derzeit »Sonderfläche standortgebunden – Grünanlage« in künftig »Wohngebiet«

Flächenwidmungsplanänderung »Länd – Hechenbläckner«

Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kramsach in Teilbereichen der Gp. 1326/2, Gp. 1326/10, Gp. 1328 und Gp. 2414 (neu), KG Voldöpp (Bereich Länd) von derzeit Freiland in Wohngebiet bzw. von derzeit Wohngebiet in künftig Freiland.

Maßnahmenplanung Hochwasserschutz »Unteres Unterinntal – Generelles ›Projekt Brixlegg – Angath«

Auf Antrag von Bürgermeister Bernhard Zisterer wird folgendes einstimmig beschlossen: Maßnahmenplanung Hochwasserschutz Unteres Unterinntal – Generelles Projekt »Brixlegg – Angath« – Festlegung für die Einreichdetailplanung

(1) Ausgangslage für den gemeindeübergreifenden Hochwasserschutz

Die Gemeinde Kramsach ist sich wie alle betroffenen Gemeinden des Planungsabschnittes Unteres Unterinntal aufgrund der großteils kommissionierten Gefahrenzonenpläne bewusst, dass ein Hochwasserschutz für die gefährdeten Siedlungs- und Gewerbegebiete in diesem Planungsabschnitte nur dann umsetzbar ist, wenn die Planung und Umsetzung gemeindeübergreifend und regional abgestimmt erfolgt.

Die Bundeswasserbauverwaltung Tirol (BMLFUW und Land Tirol) übernimmt als Vorleistung für den zukünftigen Wasserverband die Projektleitung und Finanzierung der gemeindeübergreifenden Planung des Generellen Projektes sowie der nachfolgenden Einreichdetailplanung. Die betroffenen Gemeinden wurden und werden in die

Planungsschritte durch direkte Gespräche und durch gemeindeübergreifende Hochwasserplanungstreffe eingebunden. Den Gemeinden ist bekannt, dass für die Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen Fördermittel nach dem Wasserbautenförderungsgesetz entsprechend der aktuell geltenden Förderrichtlinien (RIWA-T) zur Verfügung stehen.

(2) Generelles Projekt zum Hochwasserschutz Unteres Unterinntal

Ein Generelles Projekt ist der einem Einreichdetailprojekt vorausgehende Entwurf, der sowohl Zielsetzung als auch Art und Weise der vorgesehenen Verwirklichung einer Maßnahme in ihren Grundzügen darstellt. Hierbei ist in den Schriftstücken und Plänen ein solcher Reifegrad erreicht, dass auf dieser Grundlage ein Einreichdetailprojekt ausgearbeitet werden kann.

Endergebnis eines Generellen Projektes bildet die Festlegung einer Ausführungsvariante. Die Festlegung hat im Einvernehmen zwischen den Interessenten (Gemeinden, Infrastrukturträger bzw. künftig Wasserverband als Bau-träger), Landesdienststellen und BMLFUW – zu erfolgen.

(3) Grundsätzliche Zustimmung zum Generellen Projekt und Festlegung für die Einreichdetailplanung

Nächster Schritt ist die Ausarbeitung eines Einreichdetailprojektes auf Grundlage des Generellen Projektes. Die Gemeinde Kramsach stimmt der Zielsetzung der vorgesehenen Maßnahmen sowie der Art und Weise, wie diese verwirklicht werden soll, grundsätzlich zu, hat aber dazu einige Forderungen gestellt.

Abschließend wird seitens der Gemeinde Kramsach ausgeführt, dass die oben angeführten Maßnahmen im Wesentlichen eine Verbesserung der Infrastruktur und der Verkehrssicherheit mit sich bringen soll, die in unmittelbaren Zusammenhang mit den geplanten Linearmaßnahmen in den Vorflutern zu sehen sind.

Bei Umsetzung des Hochwasserschutzprojektes geht die Gemeinde Kramsach davon aus, dass der gesamte Siedlungsraum bezogen auf ein HQ 100 »sicher« ist, sodass die derzeit im Gefahrenzonenplan ausgewiesenen gelben und roten Zonen nicht mehr gegeben sind.

Die Bundeswasserbauverwaltung Tirol soll die Einreichdetailplanung unter Berücksichtigung der angeführten Aspekte vornehmen.

Festsetzung der Gebühren Wohn- und Pflegeheim für 2017

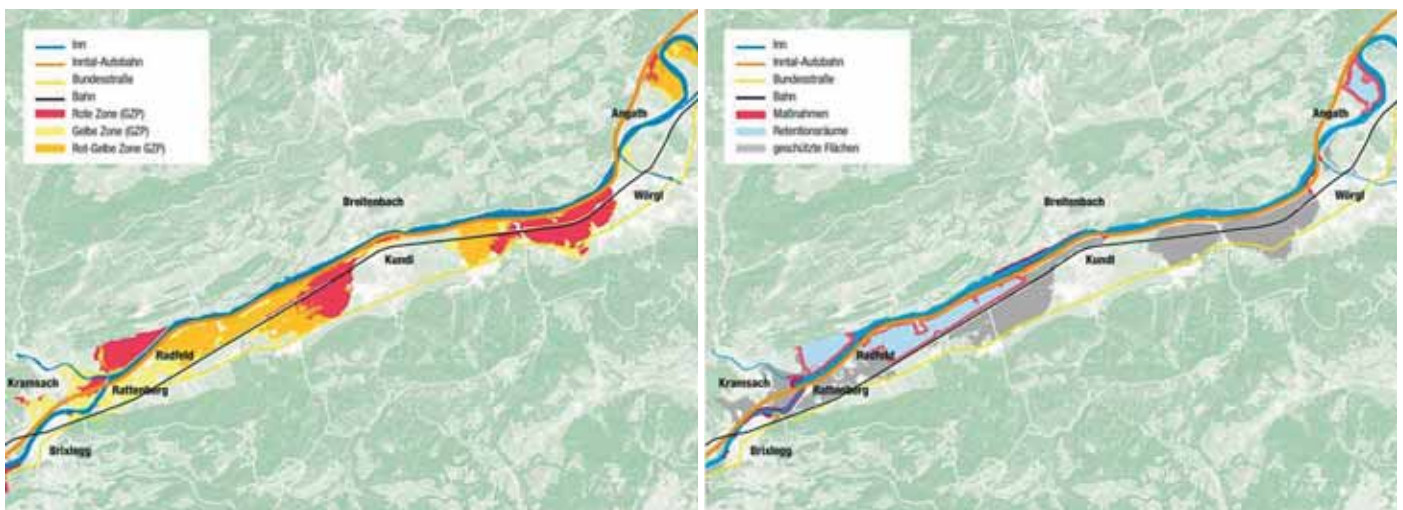
Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Festsetzung der Wohn- und Pflegeheim-Gebühren nachträglich ab 01.01.2017 wie folgt:

Wohnheim	€ 42,50 (täglich)
Erhöhte Betreuung 1:	€ 56,60 (täglich)
Erhöhte Betreuung 2:	€ 69,70 (täglich)

Teilpflege I	€ 96,58 (täglich) incl. 10% MWSt.
Teilpflege II	€ 118,36 (täglich) incl. 10% MWSt.
Vollpflege	€ 138,38 (täglich) incl. 10% MWSt.
Investitionsbeitrag Wohnheim	€ 375,01 (monatlich)
Investitionsbeitrag Pflege	€ 412,51 (monatlich) incl. 10% MWSt.

GROBPLANUNG LIEGT VOR:

Hochwasserschutz Tirol: Bereich Brixlegg – Angath



Links: Die gelben, roten und gelb-roten Gefahrenzonen im Bereich Brixlegg – Angath. Rechts: Die roten Linien deuten die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen an, die hellblauen Flächen zeigen die geplanten Retentionsräume.

Die Grobplanung für den Hochwasserschutz im Unteren Unterinntal von Brixlegg bis Angath, das so genannte Generelle Projekt, liegt termingerecht mit Jahresbeginn 2017 vor.

Mit den geplanten Maßnahmen werden 160 Hektar Bauland und 2.200 Häuser vor Hochwasser geschützt. Dazu sollen 18 Kilometer Mauern und Dämme sowie drei optimierte Retentionsräume in Kramsach, Radfeld/Kundl und Angath mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 8,5 Millionen Kubikmeter Wasser geschaffen werden. Die **Grobplanung** dient als Basis für die weitere **Detailplanung**, die bei den Behörden eingereicht werden kann. Die Gesamtkosten für den Hochwasserschutz betragen laut vorläufigen Berechnungen auf heutiger Preisbasis 250 Millionen Euro. Nach derzeitigem Stand werden 80 bis 85 Prozent der Kosten vom Bund übernommen. Das errechnete Schadenspotenzial eines 100-jährlichen Hochwassers im Unteren Unterinntal beträgt 360 Millionen Euro.

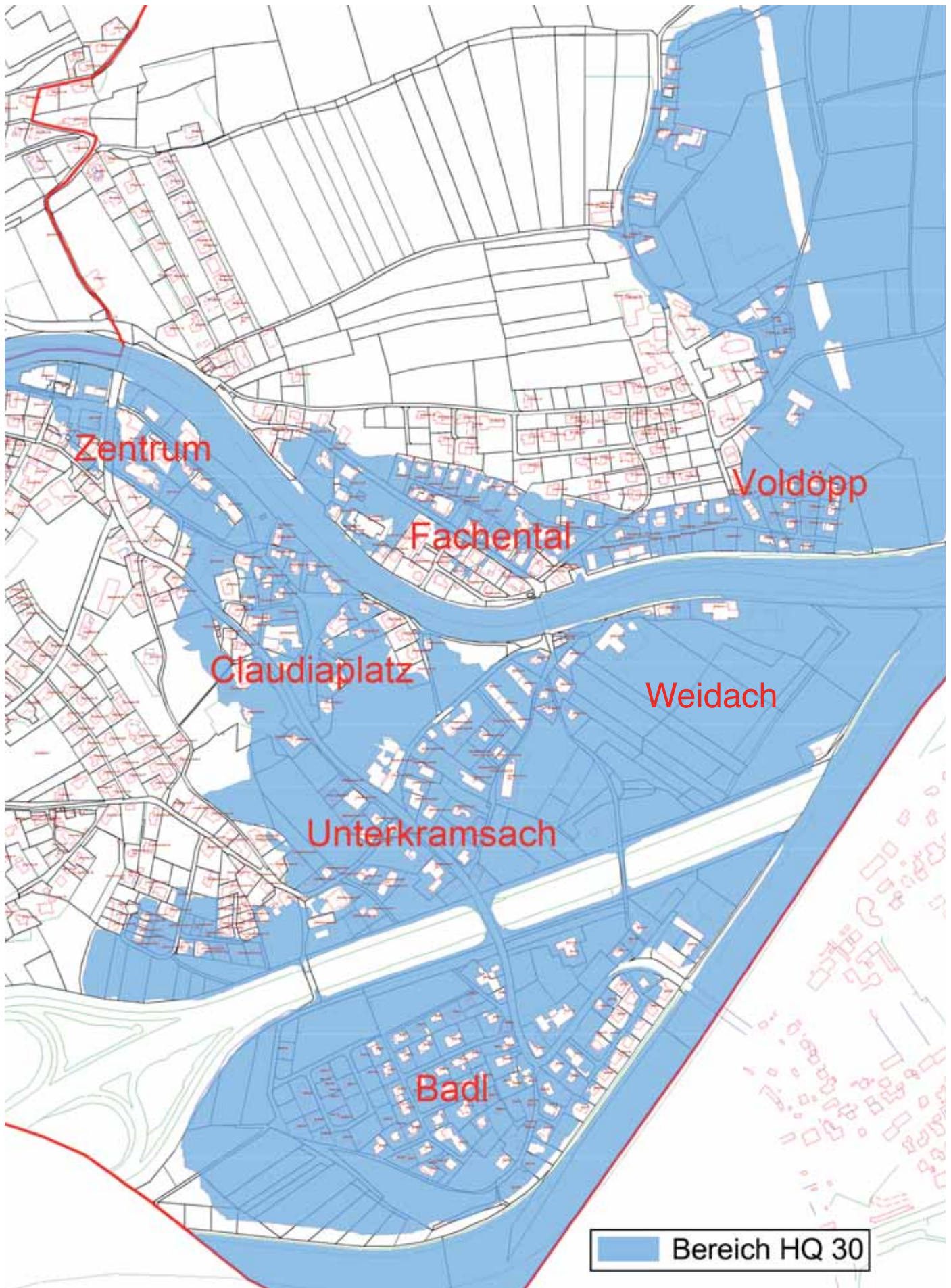
Detailplanung wird mit Gemeinden abgestimmt

Voraussetzung für die Einreichdetailplanung ist die

grundsätzliche Zustimmung aller betroffenen Gemeinden zur vorliegenden Grobplanung. Um diese über den Planungsstand zu informieren, wurde das Generelle Projekt Ende Jänner im achten Hochwasserschutz-Planungstreff vorgestellt und den Gemeinden übergeben. In weiterer Folge werden die Schutzmaßnahmen den Gemeinderäten der acht Gemeinden vorgestellt. Nach den Rückmeldungen der Gemeinden soll mit dem Einreichdetailprojekt begonnen werden. Bei gravierenden Änderungswünschen wird eine Neukonzeption der Grobplanung notwendig sein. Damit würde sich die Planungsphase verlängern.

Entwicklung Wasserverband

Das Projekt für die Hochwasserschutzmaßnahmen muss vom Wasserverband eingereicht werden. Mit den 8 Gemeinden (Brixlegg bis Angath) sowie den vier Infrastrukturträgern (ÖBB, ASFINAG, TIWAG, Landesstraßenverwaltung) werden unter der Leitung von BH Christoph Platzgummer in monatlichen Sitzungen die Statuten sowie der Beitrags-schlüssel der Mitglieder für die Finanzierung entwickelt. Die Methode für den zu entwickelnden



Das digitale Geländemodell weist in Kramsach diese blau eingefärbten Flächen als »HQ30-Gebiete« aus: Seit März 2016 ist für diese Gebiete nicht mehr der Bürgermeister, sondern die BH Kufstein »die Baubehörde 1. Instanz«.

den Beitragsschlüssel wurde eingehend behandelt und die Grundlagen auf Basis der aktuellen Grobplanung wurden soeben mit den Gemeinden abgestimmt. Die Zustimmung zur Gründung des Wasserverbandes erfolgt durch Abstimmung in den jeweils betroffenen Gemeinden.

Was bringt »Alpine Retention«?

Die Technische Universität Wien hat im Rahmen eines Forschungsprojektes untersucht, ob es Auswirkungen eines möglichen *Hochwasserrückhaltes im Gebirge* auf die Hochwasserabflüsse des Inn geben könnte.

Die zentralen Erkenntnisse der Studie: Alpine Retention wirkt vor allem lokal, eventuell noch regional, hat aber keine Effekte auf den Inn. Selbst 130 Rückhaltebecken im alpinen Raum könnten den Hochwasserabfluss des Inns nur um ein zu vernachlässigendes Maß verringern. Die Studie ist damit eine wissenschaftliche Bestätigung der Planungen mit den optimierten Retentionsräumen für das Unterinntal sowie der lokalen Retentionen in den Wildbacheinzugsgebieten.

Wichtige Information für Bauwerber in Kramsach! Für Bauverfahren in Gebieten mit HQ30 – also in Bereichen, in denen statistisch gesehen alle 30 Jahre ein Hochwasser auftritt – ist seit Inkrafttreten der Übertragungsverordnung nicht mehr der Bürgermeister als »Baubehörde 1. Instanz« zuständig, sondern die Bezirkshauptmannschaft Kufstein!

Ist mein Grundstück davon betroffen?

Wenn Ihr Grundstück auf nebenstehender Grafik (Seite 6) blau eingefärbt ist und Sie ein Bauvorhaben durchführen wollen, dann sind Sie betroffen.

Eine genaue Auflistung der betroffenen Grundparzellen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.kramsach.at/Bürgerservice/Formulare/Bauverfahren-](http://www.kramsach.at/Bürgerservice/Formulare/Bauverfahren-Zuständigkeit-BH-Kufstein)

[Zuständigkeit BH Kufstein.](http://www.kramsach.at/Bürgerservice/Formulare/Bauverfahren-Zuständigkeit-BH-Kufstein)

Bauverfahren in diesen Parzellen können wie sonst üblich bei der Gemeinde Kramsach (welche diese an die BH weiterleitet) oder direkt bei der BH Kufstein Abt. Gewerbe eingereicht werden. Sollten Sie Fragen zu Bauverfahren haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bauamtsleiter DI Hanspeter Moser unter 62633-28 bzw. mittels E-Mail an bauamt@kramsach.at.

Um insbesondere für Gewerbetreibende die Bewilligungsverfahren bei einer Behörde zu konzentrieren und damit die negativen Auswirkungen der Kumulation von Verfahren, die von verschiedenen Behörden abzuführen sind, zu mildern, hat der Gemeinderat der Gemeinde Kramsach auf Grund der Bestimmung des § 19 Absatz 1 der Tiroler Gemeindeordnung 2001 (TGO 2001) beschlossen, die Besorgung der Aufgaben der örtlichen Baupolizei bei Vorhaben, für die außer der baupolizeilichen Bewilligung eine wasserrechtliche Bewilligung und/oder eine Genehmigung nach der Gewerbeordnung erforderlich ist, aus dem eigenen Wirkungsbereich auf die örtlich zuständige Bezirkshauptmannschaft Kufstein zu übertragen.

Zusatzbemerkungen:

Sowohl Änderungen des Raumordnungskonzeptes, als auch Änderungen von Flächenwidmungen und die Erlassung von Bebauungsplänen bleibt durch die Übertragung des Bauverfahrens beim Gemeinderat der Gemeinde Kramsach! Die Gemeinde hat bei Vollziehung der TBO keine weiteren Ermessensspielräume wie die Bezirkshauptmannschaft.

Die Übertragung bringt für die Gewerbetreibenden neben der Verfahrensvereinfachung auch eine Kostenersparnis mit sich!

Rote Zone? Gelbe Zone? Was bedeuten die Gefahrenzonen?

Das reale Gelände wird dreidimensional in einem digitalen Geländemodell erfasst. Das Modell bildet dann die Grundlage für hydraulische Berechnungen.

Die Einteilung in Zonen (Gelbe Zone, Rote Zone) ergibt sich aus der errechneten Wassertiefe und der Fließgeschwindigkeit bei einer Überflutung im Falle eines 100-jährlichen Hochwassers.

Bei einer Wassertiefe von mehr als 1,5 Metern und einer Fließgeschwindigkeit von mehr als zwei Metern pro Sekunde wird ein Gebiet als **Rote Zone** ausgewiesen. Überflutungsflächen unterhalb dieser Werte sind **Gelbe Zonen**.

Mein Haus/Baugrundstück bzw. Betrieb liegt in der

Gelben Zone. Was heißt das?

Diese Überflutungsbereiche sind derart gefährdet, dass bei einem 100-jährlichen Hochwasser (seltenes Ereignis) Gefährdungen geringeren Ausmaßes auftreten können und Beschädigungen von Bauobjekten möglich sind. Die ständige Benützung für Siedlungs- und Verkehrszwecke ist beeinträchtigt.

Bleiben Rote und Gelbe Zonen dauerhaft bestehen?

Nein. Nach der Umsetzung der Schutzmaßnahmen wird der Gefahrenzonenplan angepasst. Hochwassergeschützte Gebiete sind dann nicht mehr Teil der Roten oder Gelben Zone.

(Quelle: www.tirol.gv.at/umwelt/wasser/schutzwasserwirtschaft/wichtige-fragen)

Gemeinsam Kramsach entwickeln – machen Sie mit!



Am 14. März wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen der Gemeinde Kramsach und der Firma Communalp unterschrieben. Von links: sitzend: Bgm Bernhard Zisterer und GF der Fa. Communalp DI Walter Peer; stehend: DI Manfred Lechner, Bgm.Stellv. Mag. Karin Friedrich, Christoph Widmann, Monika Gertl, Ing. Mag. Josef Ascher und Fritz Widmann.

Der Gemeinderat hat im Dezember 2016 die Durchführung eines Gemeindeentwicklungsprozesses mit der Communalp GmbH aus Innsbruck beschlossen.

Dabei steht die aktive BürgerInnenbeteiligung bei der Entwicklung des gesamten Gemeindegebiets und der einzelnen Projekte im Vordergrund. Die Communalp GmbH hat bereits ihre Arbeit aufgenommen und sichtet derzeit bestehende Konzepte sowie Daten und sammelt Fakten über die Gemeinde Kramsach. **Anschließend sind alle BürgerInnen eingeladen, sich zu beteiligen und Ihre Ideen für Kramsach einzubringen.**

In vier Stufen zur Umsetzung

IST-ANALYSE. Die Communalp will Kramsach von der Projektidee bis zur Umsetzung begleiten. Damit dieser Prozess gelingt, ist er in vier Stufen eingeteilt. Im ersten Schritt geht es um die Sichtung bestehender Konzepte und die Abfrage des Status quo. Dazu wurden bereits alle GemeinderätInnen im Rahmen eines Fragebogens gebeten, ihre Wünsche und Projekte für Kramsach zu verschriftlichen und eine Reihung nach Wichtigkeit und Dringlichkeit vorzunehmen.

IM APRIL STARTET DIE SOLL-ANALYSE. Beim zweiten

Schritt sind die BürgerInnen an der Reihe. Die Communalp bietet den KramsacherInnen viele Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen und Ideen in den Prozess einzubringen.

- Workshops/Bürgerforen – in diesen Workshops wird an offenen Thementischen gemeinsam gearbeitet
- Wohnwagen – offenes Communalp Büro vor dem Gemeindeamt
- CommunAPP – Beteiligungsformat über das Smartphone
- Postkarten – an alle Haushalte werden Postkarten versandt, die ausgefüllt retourniert werden können
- Mail – Ideen per E-Mail

einbringen.

STRATEGIE. Alle eingebrachten Ideen werden mit den Daten und Fakten sowie den bestehenden Konzepten verbunden und zu sinnvollen Projekten gebündelt. Diese werden von der Gemeindevertretung nach Wichtigkeit und Dringlichkeit gereiht und in einen Umsetzungsplan gebracht.

UMSETZUNG. Sobald alle Projekte gebündelt sind, geht es in die Umsetzung der vorab definierten Projekte. Dabei werden sowohl bauliche Maßnahmen, als auch nicht bauliche, sogenannte Strukturmaßnahmen umgesetzt.

Info-Folder per Post

Alle BürgerInnen werden rechtzeitig in ihrem Postkasten einen Communalp-Infolder zum Gemeindeentwicklungsprozess erhalten. Darin sind alle Schritte und die Termine noch einmal erklärt und aufgelistet.

Die Gemeinde Kramsach freut sich gemeinsam mit der Communalp als Kooperationspartner auf Ihre rege Teilnahme am Prozess!

Babyrucksack: Für einen guten Start!

Es ist eine wunderschöne Tradition, Neugeborene mit Geschenken willkommen zu heißen. Durch die Übergabe dieses Wickel-Rucksacks, ausgestattet mit ausgesuchten erstklassigen Markenprodukten, wollen wir ein unübersehbares Zeichen setzen und unterstreichen, wie wichtig für uns in Kramsach die junge Familie ist.

Der Wickel-Rucksack besteht aus einem hochwertigen Material, mit verstärktem Boden, hat u.a. einen Rundbogenreißverschluss, 2 Futterfächer im Hauptfach, 2 Flaschenhalter seitlich, Reißverschlussfach hinten, eine Netzseitentasche, eine Vortasche mit Reißverschluss, gepolstert und mit silberner Isolier-Folie gefüttert.

Und vor allem: er enthält das **Baby-Start-Paket** mit einer nützlichen Erstausrüstung für Neugeborene (schadstoffgeprüfte Textilien nach Öko-TEX Standard 100): Babyflasche, Schnuller, Beißring, Stilleinlagen, Kapuzen-Badetuch, Strampler-Set, Babybody, Bindelätzchen, Produktproben (Feuchttücher, Cremes, Shampoos), Mull-



Bürgermeister Bernhard Zisterer und GR Mag (FH) Andreas Rohregger stellen den Kramsacher Babyrucksack vor.

windel und Gutscheine im Wert von mind. € 100,-. Neben der Erstausrüstung finden sich auch wertvolle Informationsbroschüren und zahlreiche Produktproben.

Aus dem Fundamt

Folgende Fundgegenstände wurden im Gemeindeamt Kramsach abgegeben.

- Optische Brille: Herren-Brille, graue Fassung, Marke Eschenbach,
- Mountainbike, Citybike, BMX: Nakita 2690, lila-orangefarbene Federgabel Manitou orange
- Mountainbike, Citybike, BMX: S-Bike Acera X grün
- Mountainbike, Citybike, BMX: Nakita, Mountainbike Alu - Silber, Clip-Pedale
- Mountainbike, Citybike, BMX: Ghost 5th Anniversary, blau, Federgabel
- Kinderrad: Wulf 16" Bunt, schwarz grüne Federgabel, weiss-schwarzer Sitz
- Mountainbike, Citybike, BMX: Scott, blau-schwarz, Unterlercher, blaue Federgabel
- Damenrad, blau, Marke Unbekannt, weißer Gepäckträger, 2 Schlösser
- 1 Classic-Cruiser Schwinn, Weisswand-Reifen,
- Kinderrad: Kinderrad, Rosa - Winora Alu, Gep.Träger weiss, rosa Glocke

Die Fundgegenstände können im Meldeamt Kramsach abgeholt werden, Tel. 62633-25.

»Einfahrt verboten« auf dem Gelände der Volksschule

Auf Grund sehr gefährlicher Situationen zwischen Kindern und Fahrzeuglenkern auf dem Schulhof in der vergangenen Zeit wurde ab der Einfahrt zum Schulgelände bis 17 Uhr ein »Einfahrt verboten« verordnet.



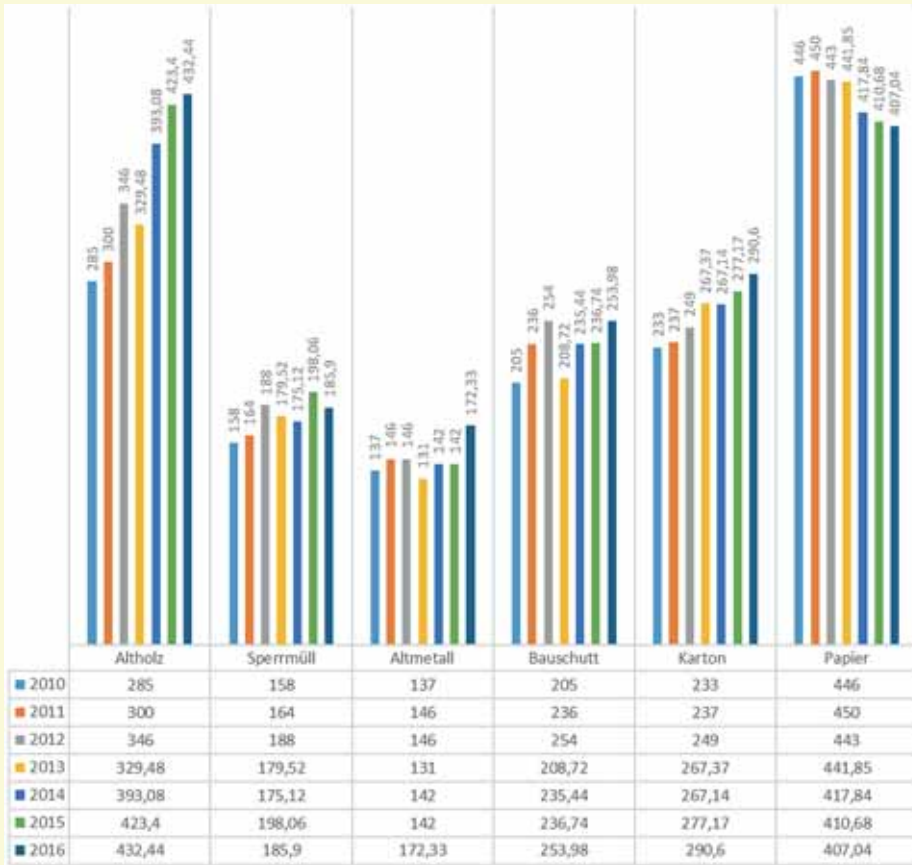
Das bedeutet, dass Autos nicht zum Holen oder Bringen in das Schulgelände einfahren dürfen.

Der hintere Parkplatz steht am Vormittag, wenn die Wiese nicht mehr betreten werden kann, den Kindern als Pausenhof zur Verfügung und am Nachmittag den Kindern der Nachmittagsbetreuung als Spielfläche.

Um Unfälle mit Schulkindern hintanzuhalten, wird neuerlich dringlich an die Fahrzeuglenker appelliert, den westlichen Parkplatz zum Bringen zu verwenden oder wenn eine längere Parkzeit geplant ist, den im Osten der Volksschule angelegten Schotterparkplatz zu benutzen.



AMU Recyclinghof Abfallbilanz 2010–2016



Die Entwicklung der Abgabemengen der 6 wichtigsten Abgabekategorien in den letzten 7 Jahren zeigt verschiedene Trends: deutliche Steigerungen etwa bei Altholz und Karton, sinkende Mengen etwa bei Papier. Alle Angaben in Tonnen.

Im Jahr 2016 wurden 88.899 Abgeber registriert, das sind durchschnittlich 44,5 Einfahrten pro Stunde. Zum Vergleich: 2010 waren es 69.452 Abgeber.

Auch bei den Abgabemengen hat sich zu 2010 einiges verändert, wie nebenstehende Grafik zeigt.

Nicht angeführte große Fraktionen 2016 sind Weissglas mit 103,4 t, Buntglas mit 121 t, Leichtverpackungen mit 193,5 t, Dosen mit 30,2 t.

2016 wurden am Recyclinghof gesamt 2.335,9 Tonnen Wertstoffe gesammelt. Am Recyclinghof sind 4 Mitarbeiter das ganze Jahr beschäftigt. Auch bekommt das Team regelmäßig von den Mitarbeitern der Lebenshilfe Unterstützung.

Die Mitarbeiter des Recyclinghofes bedanken sich bei den Abgebern. Jeder Kilogramm getrennt gesammelter Wertstoff schont die Umwelt und zählt für die Zukunft. Zum Beispiel werden aus 560kg Druckpapier 430kg Zeitungspapier gewonnen.

Alte Hausmittel für den Frühjahrsputz

Die Tage werden länger, die Temperaturen angenehmer und man lässt die Fenster gerne wieder länger offen.

Viele nutzen diese Jahreszeit, um den angesammelten Staub und die Wintersachen loszuwerden.

Für die Vorbereitungen wird oft viel eingekauft: Fensterreiniger, Fußbodenreiniger, Oberflächenreiniger, ... und vieles mehr. Für fast jeden Bereich gibt es etwas Eigenes. Dabei vergisst man oft auf die alten Hausmittel, die den chemischen Produkten meist in

nichts nachstehen. Viele Tipps findet man im Internet oder auch in Zeitschriften. Neben dem Aspekt, dass sie umweltschonender sind, schonen sie auch die Geldbörse, da die Zutaten oft schon im Haushalt vorhanden sind und nicht extra gekauft werden müssen.

Viele Reinigungsmittel enthalten gefährliche Stoffe. Achten Sie beim Einsatz von Reinigungsmitteln immer auf die angegebene Dosierung. Das dient der eigenen Sicherheit und hilft, die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten.

Giftmüllsammlung



Am Freitag, dem 31. März 2017 ist die nächste GIFTMÜLLSAMMLUNG. Sie findet von 13.00 bis 17.00 Uhr am Recyclinghof des AMU, Kramsach, statt. Nützen Sie die Möglichkeit, die Problemstoffe aus Ihrem Haushalt kostenlos zu entsorgen.

Nicht zur Problemstoffsammlung gehören Trockenbatterien, Speisefette und Speiseöle sowie Leuchtstoffröhren und leere Gebinde. Diese Abfälle können Sie zu den Öffnungszeiten am Recyclinghof des AMU Kramsach entsorgen!

Montanwerke Brixlegg bestens gerüstet

Die Montanwerke Brixlegg sind dank neuester Technologien und einem vorbildlichen Sicherheits- und Umweltmanagement bestens für die Zukunft vorbereitet.

Mit Inkrafttreten der **Industrieunfallverordnung** wurden alle Standards überprüft und alle Anforderungen aus der neuen Richtlinie umgesetzt. Dies erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Behörde, der Bezirkshauptmannschaft Kufstein, den verantwortlichen Stellen beim Land Tirol und der Marktgemeinde Brixlegg.

Die Industrieunfallverordnung – bekannt als Seveso-III-Richtlinie – sorgt für **erhöhte Sicherheit in der Umgebung von Industriebetrieben**. Sie schreibt striktere Vorgaben für Betriebsinspektionen, verstärkte Informationspflichten und neue Regelungen für die Sicherheitsabstände vor. Die erhobenen Schutzzonen beschränken sich auf das Werksgelände der Montanwerke Brixlegg und somit sind keine Anrainer betroffen.

Seitens des Betriebes wurde eine **Informationsbroschüre** erstellt, welche zusätzliche Sicherheit für die Anrai-

ner bietet. Diese liegt kostenlos im Gemeindeamt auf und ist weiters auf der Homepage der Montanwerke Brixlegg digital erhältlich. Des Weiteren steht Ihnen Herr Christian Ehrenstrasser, Umweltschutzbeauftragter der Montanwerke Brixlegg, für Fragen zu diesem Thema gerne zur Verfügung.

Blutspendeaktion

Die vor kurzem durchgeführte Blutspendeaktion war ein großer Erfolg. Für das Rote Kreuz wird es immer schwieriger, den laufenden Bedarf an Blutkonserven bereitzustellen da sich immer weniger, vor allem junge, Menschen in den Dienst der guten Sache stellen. Umso mehr freuen wir uns daher über die 224 Spender, die kamen und insgesamt 208 Blutkonserven für Notfälle spendeten

Herzlichen Dank den Spendern!

VORSCHAU

Ausstellung von Zeichnungen von Elmar Widmann und Reisebildern von Helmar Reisingl, vom 22.06. bis 24.06.2017, beim »Krapf« in der Hagau

Stellenausschreibung: Pädagogische Fachkraft



Im Kindergarten Kramsach wird ein Dienstposten als

PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT (ohne Ferien – Entlohnungsgruppe ki1)

mit einem Beschäftigungsausmaß von 90 %–100 % ausgeschrieben.

Die Entlohnung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbediensteten-gesetzes 2012 i.d.g.F.

Voraussetzungen:

- » Kindergartenpädagogische Ausbildung
- » ein unbescholtener Leumund

Ihre schriftliche Bewerbung unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen (Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Lebenslauf, Nachweis über die Ausbildung und Dienstzeugnisse) richten Sie bitte an das Gemeindeamt Kramsach, Zentrum 1, 6233 Kramsach, bis **spätestens 14.04.2017**.



Das traditionelle Maifest der Feuerwehr

1. Mai, ab 10.30 Uhr beim Feuerwehrhaus

Frühjahrsprogramm 2017 im EKiz Kramsach und Umgebung

Pünktlich in den Semesterferien flatterte das Frühjahrsprogramm vom EKiz in die Haushalte der Region und beinhaltet wieder viele Kurse und Veranstaltungen für werdende Eltern und Menschen mit kleinen Kindern.

Zu dem seit Jahren bewährten Basisprogramm in den Kursen »Rund um die Geburt« und »Rund ums Baby« kam in diesem Semester der Kurs »MAWIBA« Mama-Baby-Tanz. Dies ist ein neues Tanzkonzept für Mamas mit ihrem Baby im Tragetuch und ein wunderbarer Einstieg, um nach der Geburt wieder aktiv zu werden (noch Restplätze frei). Auch bei den Eltern-Baby/Kind-Gruppen bemühen sich die EKiz-Verantwortlichen um neue inhaltliche Schwerpunkte im bewährten Rahmen in der Arbeit mit Eltern und Kindern.

»Wir wollen eine Umgebung bereitstellen, wo die Neugierde geweckt und sich bei den Teilnehmerinnen eine Gestaltungslust entwickelt, denn dies ist die Grundlage für jedes Lernen – für Kinder und Erwachsene gleichermaßen«, erzählt Leiterin Barbara Lechner. Der Verein sucht weiterhin neue Mitarbeiter, die Freude daran haben, ihr Wissen und ihre Erfahrungen an Eltern und Kinder weiterzugeben und gerne eine einladende Umgebung schaffen möchten, egal ob im Gruppenraum, im Turnsaal oder in der Natur.

Die Spielgruppen »ich + du« und »Marienkäfer« für Kinder von 2 bis 4 Jahren sind mittlerweile die einzigen in ihrer Art in der Region. Sie bieten eine Halbtageskinderbetreuung in einer geschwisterlichen Altersmischung in der Kleingruppe von max. 8 bis 9 Kindern und jeweils einer Pädagogin. Seit Herbst wird jede Gruppe von je einer Assistentin begleitet, die zum Erwerb von Praxiszeiten ihre Mitarbeit kostenlos zur Verfügung stellen. Nur mit der Förderung der Gemeinde Kramsach können diese Gruppen finanziell getragen und die Elternbeiträge erschwinglich gehalten werden. Obfrau Sonja Hotter meint dazu: »Dafür sind wir als Vorstand und Eltern sehr dankbar, denn nur mit verschiedenen Möglichkeiten bleibt uns auch eine Wahlfreiheit, die wir allen Eltern auch weiterhin erhalten möchten.«

In Zusammenarbeit mit der VHS MUT bietet der Verein auch wieder ein vielseitiges und spannendes Kursprogramm für Kinder und Jugendliche. Auch hier stehen die Freude am Tun, das Erkunden von Unbekanntem und das Sammeln von Erfahrungen in der Gemeinschaft Gleichaltriger vor jedem Leistungsanspruch. Im Eltern- bzw. Erwachsenenbildungsprogramm finden sich wieder viele Veranstaltungen mit Impulsen für ein entspanntes Fa-

milienleben, zur Stärkung der Erziehungskompetenz und zur Gesundheitsvorsorge. »Unterstützen statt Belehren« ist der Leitsatz der Elternbildung-Tirol, der im EKiz Kramsach genauso gültig ist und der in allen Kursen und Gruppen wirkt. Die Vorträge und



Gutgelaunte Mütter mit ihren Babys bei der Jause in der Eltern-Kind-Gruppe »kleine Strolche« mit Nadine Neuhauser.

Workshops erleichtern den Zugang zu fachspezifischen Wissensquellen, bieten einen Austausch mit Gleichgesinnten und das Einbringen persönlicher Erfahrungen. Sie können Denkanstöße für einen Perspektivenwechsel geben, der den oft anstrengenden Erziehungsalltag positiv verändern kann.

Am Mittwoch, den 5. April 2017 um 20:00 Uhr findet in der Gemeinde Kramsach die alljährliche Generalversammlung mit Neu-

wahlen statt. Der Vorstand wird über die Entwicklung des Vereines berichten und seinen Rechenschaftsbericht legen. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Auf der Homepage www.ekiz-kramsach.at findet man immer aktuelle Themen und Termine.

Termine und Veranstaltungen:

EKiz Vortrag: »**Mit sanften Hausmitteln durchs Jahr**«, Fr 31.03.17, 19:30 – 21:30 Uhr, Gemeindesaal Kramsach

EKiz Vortrag: »**Vorlesen ist Liebe**«,

Do 27.04.17, 19:30 – 21:00 Uhr, Bücherei Kramsach

EKiz Vortrag: »**Was Kinder stark macht**«, Do 04.05.17, 19:30 – 21:00 Uhr, EKiz Kramsach, Gruppenraum EG

EKiz Vortrag: »**Kämpfen, Balgen, Berühren – die Entdeckung des Ursprünglichen Spiels**«, Do 18.05.17, 19:30 – 21:00 Uhr, EKiz Kramsach, Bewegungsraum DG

Elternverein: Radtauschmarkt



Bei stürmischem Wind fand am 4. März 2017 der Tauschmarkt des Elternvereins Kramsach unter dem Motto »Alles was Räder hat« im Kindergarten statt.

Zahlreiche fahrbare Untersätze fanden neue Besitzer und die Damen vom Elternverein freuten sich sichtbar über die rege Beteiligung.



Schulschitag der Volksschule Kramsach

Bei strahlendem Sonnenschein war der 27. Jänner ein perfekter Schitag mit 175 Kindern und 32 Begleitpersonen.

Dank an den Schiklub Kramsach, besonders an Martin Loinger und seine Schiklubkameraden, die für uns gemeinsam mit Christian Loinger abwechslungsreiche Stationen gesteckt haben.

Dank an den ÖSV für all die Goodies.

Herzlichen Dank an das Liftcafe Heisn, dessen Terrasse wir wieder zum Jausnen benützen durften.

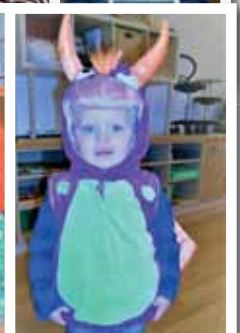
Vielen Dank an die Alpbacher Bergbahnen, die uns auch heu-

er wieder die Liftkarten gratis zur Verfügung gestellt haben.

Dank an die Postbusfahrer, die immer viel Geduld bei der Heimreise brauchen, weil es immer so lange dauert, bis dann alle Kinder wieder ihre Rucksäcke, Schi und Stöcke wirklich im Bus haben.

Einen extra Dank noch an Elmar Widmann und die anderen Fotografen für die gelungenen Aufnahmen! (Heidi Huber)

Kinderfasching in der Kinderkrippe



Die Kinder kamen in der Faschingswoche bereits verkleidet in die Kinderkrippe oder hatten ihr eigenes Kostüm von zu Hause mit und zogen es sich erst im Gruppenraum an.

Der Einfallsreichtum beim Verkleiden war riesengroß. Von den verschiedensten Tieren über Feuerwehrmänner, Piraten,

Clowns, Feen und Prinzessinnen war alles dabei.

Bevor wir mit den Kindern in den Bewegungsraum gingen, konnten sie sich noch bei einer ausgiebigen Jause stärken.

Ein Vormittag voller Spaß und Freude stand auf dem Programm. Die Stimmung war Spitze. Es wurde viel getanzt und ge-

lacht. Mit dem bekannten und vertrauten Theo-Theo-Tanz, bei dem alle sofort dabei waren, starteten wir die Faschingsparty. Doch irgendwann ging auch diese schöne Zeit zu Ende und die Kinder gingen gutgelaunt mit ihren Eltern nach Hause.

Landessonderschule beim Eisschnelllauf-Bewerb

Fünf SchülerInnen der Landessonderschule Mariatal konnten heuer beim 15. Eisschnelllauf-Bewerb des Special Sport Teams Tirol teilnehmen.

Die Kinder übten sehr viele Stunden am Eis. Alle waren mit Fleiß und Ehrgeiz bei der Sache. Für einige waren es die ersten Erfahrungen am Eis. Die Bewerbe fanden am 1. und 2.

Februar in der Wasserkraftarena in Innsbruck statt. 30 TeilnehmerInnen aus ganz Tirol und anderen Bundesländern fanden sich zusammen, um gegeneinander anzutreten. – Die SportlerInnen gaben in mehreren Kategorien mit Distanzen von 25 bis 777 Metern ihr Bestes. Wir durften uns mit den SchülerInnen über hervorragende Platzierungen freuen. Marian erreichte dreimal den ersten Rang, Andreas war zweimal Erstplatzierter und einmal Zweitplatzierter, Sophia erlangte einmal den ers-



ten Platz und zweimal den Dritten, Letizia konnte sich über Gold und Silber freuen und Florian erlangte ebenfalls einen Platz am Podest als Drittplatzierter.

Die mitreißende und motivierende Atmosphäre, ein perfekt geplanter Ablauf und herzliche, engagierte MitarbeiterInnen sind nur wenige Beispiele für die großartige Leistung

der Organisatoren Hilde und Dieter Lintner.

Die SchülerInnen konnten an diesen Tagen nicht nur Urkunden und Medaillen mit nach Hause nehmen, sondern auch unvergessliche Momente erleben und Bekanntschaften mit anderen Kindern machen.

Wir gratulieren allen SportlerInnen für die hervorragenden Leistungen, die sie erbracht haben. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

(Margarethe Schlick & Veronika Gabl)

AUS DEM JUGENDTREFF:

Eigensinn entwickeln – demokratisch Denken



2017 widmen wir uns im Jugendtreff verstärkt der politischen Bildungsarbeit.

Zusätzlich zur kontinuierlichen Beschäftigung mit aktuellen politischen Themen machen wir gemeinsam mit den Jugendlichen eine Reise durch die zeitgenössische Geschichte. Ziel ist es, eine Perspektivenvielfalt zu eröffnen, vermeintliche Fakten aus dem Weg zu räu-

ten abwegigen Geschichtsbildern, die oft nur provozieren sollen, dagegen.

Es gilt, ein demokratisches Bewusstsein zu entwickeln und die politische Urteilsfähigkeit zu fördern.

Höhepunkt der letzten beiden Monate und der ersten Epoche war ein gemeinsamer, gemütlicher Kinoabend.



men und der Geschichts- und Politikverdrossenheit entgegenzuwirken. Die Offene Jugendarbeit eignet sich zu diesem Zweck hervorragend, da wir als JugendbetreuerInnen nicht davor zurückschrecken, unsere Meinungen und Überzeugungen zu transportieren. Wir begegnen den Jugendlichen auf Augenhöhe und halten

Schülerin bei den Weltwinterspielen Schladming

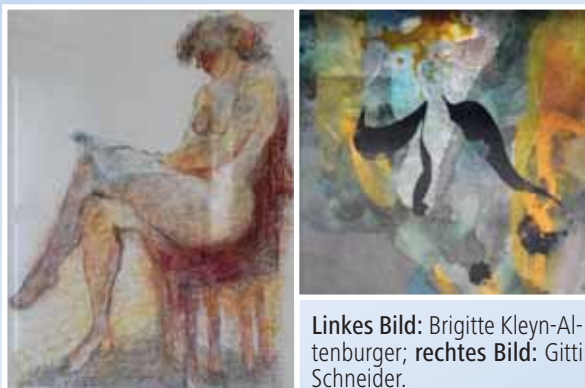


Durch die Teilnahme von Jasmin Kreuzer an den Pre-Games in Schladming 2016 in Schialpin hat sich Jasmin für die Special Olympics-Weltwinterspiele vom 14.03. bis 24.03.2017 qualifiziert.

Seit Februar 2016 bereitet sie sich mit ihren 3 Austria-Teamkolleginnen durch tatkräftige Unterstützung ihrer externen Trainerin und dem Betreuungsteam der Landesonderschule Mariatal auf dieses Großereignis vor. Es gab Trainings in Seefeld, in Reith, natürlich auch Ausdauer- und Konditionstraining im Internat/Schule.

Die gesamte Sonderschule Mariatal steht hinter Jasmin und drückt ihr für ihre Rennen die Daumen – das Special Olympics Motto: »Lasst mich gewinnen und wenn ich nicht gewinnen kann, lasst es mich mutig versuchen« – steht natürlich im Vordergrund.

Ausstellung Brigitte Kleyn-Altenburger und Gitti Schneider



Linkes Bild: Brigitte Kleyn-Altenburger; rechtes Bild: Gitti Schneider.

IM GANGBEREICH DES BEZIRKSGERICHTS RATTENBERG sind seit kurzem neue Arbeiten der in Rattenberg und Holland lebenden Künstlerin Brigitte Kleyn-Altenburger zu sehen. Über ihre Arbeiten schreibt Mag. Dr. Thomas Bertagnolli: »Die intimen Abbildungen des menschlichen Körpers [...] erfassen das lebendige und fühlende Individuum in seiner Sinnlichkeit und Verletzlichkeit«. – Daneben sind auch Werke der Innsbrucker Künstlerin Gitti Schneider zu sehen.

Förderpaket Elektromobilität

Ab 01.03. wird der Ankauf elektrischer Fahrzeuge nun auch vom Bund gefördert.



Eingereicht werden können Fahrzeuge, die ab dem 01.01.2017 gekauft werden, Gebrauchtfahrzeuge sind von der Förderung ausgeschlossen. Zudem muss ein Nachweis erfolgen, dass der Strom, der zum Laden der Autos verwendet wird, vollständig aus erneuerbaren Energieträgern kommt.

Förderung für Private:

4.000,- € für rein elektrisch betriebene Pkw (max. 50.000 €)
1.500,- € für Plug-In Hybrid Fahrzeuge (mind. 40 km vollelektrische Reichweite, kein Diesel)
+ 200,- € pro Wallbox bis 22 Kilowatt oder intelligentes Ladekabel

Bis zu 750,- € pro E-Zweirad

Förderung Elektro-Pkw für Betriebe:

3.000,- € pro für rein elektrisch betriebene Pkw (max. 50.000 €)
1.500,- € pro für Plug-In Hybrid Fahrzeuge (mind. 40 km vollelektrische Reichweite, kein Diesel)

Förderung für Betriebe, Gebietskörperschaften & Vereine:

bis zu 20.000,- € pro Fahrzeug mit reinem Elektro-Antrieb
Die Förderungsaktionen sind bis Ende 2018 vorgesehen bzw. solange Förderungsmittel zur Verfügung stehen. Bei Fragen zum neuen Förderpaket oder zur Elektromobilität steht Ihnen Energie Tirol gerne beratend zur Seite www.energie-tirol.at.

Energieberatungsstelle Kramsach

Welche Heizung ist die richtige für mein Haus? Wo bekomme ich welche Förderungen? Warum bleibt mein Heizkörper



immer kalt? In meinem Haus zieht es – was kann ich tun? Wenn Sie auf solche oder ähnliche Fragen Antworten suchen, dann ist Energie Tirol für Sie da: ganz in Ihrer Nähe. Die Berater in der Energieberatungsstelle Kramsach sind Ansprechpartner in allen Energiefragen.

Ihr unabhängiger Energieberater: Erich Resetaritz

Erich Resetaritz unser Energieexperte ist für Sie da. Am Gemeindegemeindeamt in Kramsach steht er Ihnen jeden ersten Freitag im Monat zu einem kostenlosen, 45-minütigen Beratungsgespräch zur Verfügung. Wenn möglich bringen Sie Pläne sowie Informationen zu bestehenden und/oder voraussichtlichen Bauteilaufbauten sowie dem Haustechnikkonzept mit.

Die nächsten Beratungstermine: **7. April, 5. Mai, 2. Juni 2017, jeweils von 12.00–15.00 Uhr** im Gemeindegemeindeamt.

Sichern Sie sich Ihren Termin in der Energieberatungsstelle Kramsach, Tel. 05337 62633. Auch auf der Homepage von Energie Tirol unter www.energie-tirol.at/beratungsstellen können Sie jederzeit Ihren Beratungstermin vereinbaren.



AUS DEM SCHICLUB:

1. Kramsacher Kid's Race

Am Donnerstag, den 16.2.2017, fand am Wittberglift in Kramsach bei sehr guten Pistenverhältnissen erstmalig das Kramsacher Kid's Race statt.

Mit 85 gemeldeten Teilnehmern war das Rennen für den Schiclub Kramsach als austragender Verein ein großer Erfolg. Der Spaß am Schnee konnte allen Teilnehmern vermittelt werden und die tollen Leistungen der Kinder wurden mit Medaillen und Pokalen belohnt. Der Schiclub bedankt sich bei der Gemeinde Kramsach für die Unterstützung.

AUS DEM SCHICLUB:

Vereinsmeisterschaft 2017

Die Vereinsmeisterschaft des Schiclub Kramsach bot wie jedes Jahr ein spannendes Rennen und sowohl die fleißig trainierenden Kinder, als auch die anderen Vereinsmitglieder glänzten mit ihren Leistungen.

Das Rennen wurde auf der Fis-Abfahrt am Schatzberg durchgeführt. Trotz widriger Bedingungen zu Beginn des Rennens konnte es problemlos durchgeführt werden.

Die Vereinsmeisterin und der Vereinsmeister wurden in zwei Durchgängen ermittelt, wobei die besten zehn Herren und die besten fünf Damen im zweiten Durchgang starten durften. Dabei konnte sich Rebecca Knödl zum ersten Mal zur Vereinsmeisterin krönen, dicht gefolgt von Melanie Hauser und Janelle Stephan.

Beim Duell der Herren schien es so, als könnte sich Trainer Martin Loinger vor den routinierten Mastersläufern



Die Vereinsmeister 2017: Rebecca Knödl und Hermann Mader.

durchsetzen. Mit fünf Hundertstelsekunden ging er im ersten Durchgang vor Hermann Mader und Lukas



Vereinsmeistersieg in der Familienwertung: Familie Christian Loinger.

Schneider in Führung. Hermann Mader, der schon unzählige Male die Vereinsmeisterschaft für sich entscheiden konnte, zeigte jedoch seine Routine und gewann das Rennen mit 0,89 sec. vor Martin Loinger und 1,18 sec. vor Martin Hermel .

Wie schon beim Vereinsmeistertitel als auch bei der Familienwertung zeigte das Ergebnis ein schon fast gewohntes Bild. Die Familie Christian Loinger konnte den Bewerb zum wiederholten Male für sich entscheiden. Mit nur knappem Rückstand kamen ihnen die Familie Othmar



Platz 2 der Familienwertung: Familie Othmar Knödl.

Knödl auf Platz zwei und die Familie Georg Schneider auf Platz drei sehr nahe. Insgesamt kamen 19 Familienteams in die Wertung.

Alles in Allem war die Vereinsmeisterschaft 2017 ein gelungenes Rennen, wofür wir uns auch bei unseren Helfern und Sponsoren für die Unterstützung bedanken wollen.

Alle Ergebnisse und Bilder findet ihr auf der Homepage vom Schiclub Kramsach.

WASSERRETTUNG EINSATZSTELLE MITTLERES UNTERINNTAL

Jahreshauptversammlung der Wasserrettung

Am 3. Februar lud die Wasserrettung zur Jahreshauptversammlung ins Wirtshaus Kaisermann in Kundl und zog eine eindrucksvolle Bilanz über das abgelaufene Jahr 2016.

Im vergangenen Vereinsjahr waren in der Einsatzstelle 50 Wasserretter – 27 davon im aktiven Einsatzdienst und 35 im Überwachungsdienst – sowie 62 Jugendliche tätig. Insgesamt zählte man im Jänner 2017 350 Mitglieder.

Im Laufe des Jahres 2016 nahmen zahlreiche Wasserretter an den traditionellen Reinigungsaktionen (Kramsach, Breitenbach) sowie Übungen teil. Einige Einsätze an und in den verschiedensten Gewässern waren ebenfalls zu bewältigen, 69 Wasserretter mit insgesamt 875 Mannstunden waren beteiligt. Zudem hat die Einsatzstelle an zahlreichen Veranstaltungen der befreundeten Einsatzorganisationen und Nachbargemeinden mitgewirkt.

Bei den wöchentlichen Wachdiensten in den Bädern – teilweise ganzjährig – und an den Seen brachte man es auf stolze 2.047 Mannstunden, ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zu den Vorjahren.



Hervorzuheben war der VIP-Day am Achensee, an dem Nautiker der ÖWR aus ganz Tirol einigen Landespolitikern sowie Mitarbeitern der Leitstelle Tirol die Arbeit der Wasserrettung etwas präsentieren und näher bringen durften. Die Einsatzstelle war mit vier Wasserrettern und Boot dabei.

Seit dem Jahr 2016 freut sich die Einsatzstelle über einen neuen Tauchlehrer, zwei Einsatztaucher, einen Fließwasserretter und je zwei Inhaber des Schiffsführerpatents für Seen und Flüsse (10m) sowie der Selbstfahrbewilligung der ÖWR.

Besonders freute man sich über die zahlreichen Teilnehmer, die die von der Einsatzstelle angebotenen Kurse absolviert haben. So wurden zwei neue Sporttaucher ausgebildet und fünf Schwimmer durften den Helfer- bzw. Retterschein bejubeln. Bei den Kraulkursen tobten sich insgesamt 22 Teilnehmer im Wasser aus.

Auch auf das Projekt »Flüchtlinge lernen schwimmen« mit 14 Teilnehmern und den Anfängerschwimmkurs mit 10 Kindern ist die Einsatzstelle stolz.

Virtuelles Geschichtsbuch für Museumsbesucher

Das Museum Tiroler Bauernhöfe startet am Palmsonntag mit einer neuen Museums-App in die Saison. Neben der audiovisuellen Geschichtsvermittlung bleibt gelebtes Brauchtum aber weiterhin ein fixer Bestandteil des Museumskalenders.

Neuerdings wird den Besuchern des Höfemuseums ein virtuelles Geschichtsbuch angeboten, das sie mittels eigens entwickelter Museums-App auf ihr Smartphone laden können. Die neue App liefert ein breitgestreutes historisches Verständnis über die bäuerliche Gesellschaft. Die Inhalte berichten über das Leben der Bauern vor der Industrialisierung, zeigen vertieft Hintergründe auf und veranschaulichen historische Zusammenhänge. So erfährt man beispielsweise, warum nur zwei der 14 historischen Höfe einen Pferdestall beherbergen, denn entgegen der landläufigen Vorstellungen galten Pferde für den Großteil der Bauern als absolutes Luxusgut. „Es gibt so viele interessante historische Details, die wir nicht alle auf die Infotafeln im Museum packen wollten“, erklärt Thomas Bertagnolli, der wissenschaftliche Leiter des Museums. Er entwickelte gemeinsam mit Andreas Wolf, einem Wiener Spezialisten für museale Vermittlung, die Inhalte der App. Anfangs stellte die örtliche Beschaffenheit des Museums die beiden vor eine Herausforderung. Denn es gibt keinen Internetempfang im Gelände und auch die Smartpho-

nes haben nicht überall Empfang. Deshalb entschied man sich für die Variante, bei der Besucher ihren Geschichts-Guide bereits in der Ein-



gangshalle erhalten. Dort gibt es kostenloses WLAN und funktionierenden Handy-Empfang. Sobald die App installiert ist, kann die virtuelle Tour durchs Museum auch offline beginnen. Der mobile Guide kann auf Deutsch, Englisch und Französisch abgerufen werden. Auch wenn man sich nun auf virtuelle Pfade begeben kann, werden die bestehenden Führungen weiterhin angeboten. „Nichts kann eine persönliche Führung durch das Museum ersetzen“, unterstreicht Bertagnolli.

Weil Geschichte im Museum als lebendiger Begegnungsraum verstanden wird, setzt man auch in diesem Jahr wieder auf Altbewährtes. Neben den Klassikern „Tag der Volksmusik“ am 2. Juli und dem traditionellen „Kirchtag“ Ende September, sind auch die „Mittelaltertage“ im August bereits zum fixen Bestandteil des Museumskalenders geworden. Zudem werden jeden Sonntag Handwerksvorführungen angeboten, die den Besuchern uralte Fertigungstechniken näherbringen. Neu ist die Fotoausstellung „Tiroler Naturlandschaft“ von Maren Krings, die ab Juli im Verwaltungsgebäude zu sehen ist. Ob auf virtuellem Weg oder ganz real, den Besuchern des Höfemuseums wird in jedem Fall ein buntes Museumsjahr geboten.

Robert Freund: Ausstellung in Hall



Am 24. Februar wurde die erste große Einzelausstellung von Robert Freund in der Galerie Goldener Engl in Hall in Tirol eröffnet.

Robert Freund wurde 1981 in St. Johann geboren, hat in Kramsach die Glasfachschiule besucht und an der Akademie der bildenden Künste in Wien studiert. Robert Freund lebt mit seiner Familie in Kramsach und arbeitet als Lehrer in der Glas HTL Kramsach. – Bei einem Besuch der Ausstellung konnte ich in die malerische und erzählende Welt des Künstlers eintauchen.

Für Interessierte: **Robert Freund – Galerie Goldener Engl bis 9. April 2017.** Web: robertfreund.eu

VORSCHAU

Chorkonzert mit »Mosaik«



»Frau Nachtigall mit süßem Schall – ein MOSAIKalischer Spaziergang von der Renaissance zur Moderne«

Das Vokalensemble Mosaik lädt alle Freunde anspruchsvoller Chormusik herzlich zu seinen Konzerten am **5. Mai, 6. Mai und 18. Juni 2017** jeweils um 20.00 Uhr im Malerwinkel Rattenberg ein. Madrigale und Villanellen aus der Renaissance, die mit Flöte, Laute und Percussion begleitet werden, stehen am Beginn des Programms. Darauf folgen „Mährische Duette“ von Antonin Dvorak mit Klavierbegleitung. Die „Hungarian Folksongs“ von Matyas Seiber und Aaron Coplands „Old American Songs“ führen ins 20. Jahrhundert.

Ein abwechslungsreicher Konzertabend, der einen bunten Bogen über verschiedene Musikepochen spannt, erwartet Sie.

Haydn und Mozart zu Ostern und Pfingsten

Seit 2012 hat es sich der Chor der Basilika Mariathal zur Aufgabe gemacht, kirchliche, musikalische Meisterwerke einzustudieren und in der Gemeinde zu Gehör zu bringen.

Im Rahmen des Oster- und Pfingstprogrammes der Basilika Mariathal bringt der Chor die »Missa Sancti Nicolai« von Joseph Haydn zur Aufführung. Dieses Werk zählte bereits zu seinen Lebzeiten als eines der beliebtesten Meisterwerke von Josef Haydn. Dem Chor- und Orchesterleiter Paul Lorenz ist es ein besonderes Anliegen, mit dem diesjährigen kirchenmusikalischen Jahresprogramm eine Kontinuität herzustellen in dem, was die Kirchenmusik der Basilika Mariathal jetzt bereits das 5. Jahr programmatisch und inhaltlich auszeichnet. Darüber hinaus möchte er auch neue Akzente setzen, die das musikalische Spektrum in Form und Zugang erweitern und ergänzen.

Im Jahr 2017 sei dabei ein besonderes musikalisches Augenmerk auf das Jubiläumsjahr der Basilika Mariathal gelenkt. Zu bestimmten Anlässen werden daher einige wichtige Werke von Joseph Haydn, W. A. Mozart, G. F. Händel und Carl Maria v. Weber erklingen.

Begleitet wird der Chor der Basilika Mariathal in altbewährter Weise von seinem Stammorchester mit ausgezeichneten Musikern und Musikerinnen aus ganz Tirol.

Die emotionale Erfahrbarkeit von Musik setzt häufig dort ein, wo Worte nichts oder zu wenig sagen. Kirchenmusik ist hier Deu-



tung des Glaubens und zeigt in unterschiedlichster Form Zugänge und Möglichkeiten einer individuellen Glaubenserfahrung auf. Lassen wir sie auf uns wirken, erfreuen wir uns an ihr und ihrer ureigensten Bestimmung: »Ad majorem Dei gloriam.« Nähere Infos unter: www.chor-mariathal.at!

Die Termine April & Mai 2017:

15.04. 20:30 Uhr, Auferstehung:

Joseph Haydn: Nicolaimesse (Chor & Orchester)

16.04. 09:00 Uhr, Ostersonntag:

Joseph Haydn: Nicolaimesse (Chor & Orchester)

13.05. 10:00 Uhr, Firmung:

moderne - Messgestaltung (Ensemble & Orchester)

25.05. 09:00 Uhr, Christi Himmelfahrt:

W.A. Mozart: Missa Brevis in B (Ensemble & Orchester)

Walter Caldonazzi – Erinnerung an den Kramsacher Widerstandskämpfer

Walter Caldonazzi erblickte am 4. Juni 1916 in Mals das Licht der Welt. Nach Ende des 1. Weltkrieges kam er mit seinen Eltern – Vater war k.k. Gendarmerieführer – nach Kramsach.

Nach dem Besuch der hiesigen Volksschule maturierte er am Gymnasium in Kufstein. Anschließend studierte er an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, die er als dipl. Forstingenieur abschloss.

Nach der Machtübernahme im März 1938 übernahm er leitende Aufgaben in der katholisch-monarchistischen Widerstandsbewegung. In Kramsach bildete er aus der Heimatwehr und der Schützenkompanie eine Zweiggruppe, in der sein Vater besonders aktiv war.

Caldonazzis Tätigkeit führte schließlich über Auftrag des SS-Führers Kaltenbrunner im Jänner 1944 zu seiner Verhaftung. Nach mehrmonatigen unmenschlichen Haftbedingungen wurde er mit 7 anderen Mitgliedern vom Volksgericht in Wien zum Tode verurteilt und am 9. Jänner 1945 enthauptet.

»Seid nicht traurig ob meines Loses, wir sterben ja nicht als Verbrecher, sondern als Österreicher, die ihre Heimat liebten und als Gegner dieses Krieges.« so die Worte Caldonazzis in einem Brief an seine Angehörigen aus der Todeszelle.



4. Juli 2007: Der Obmann der Kramsacher Kunstfreunde, Dr. Martin Seiwald und Altbürgermeister Manfred Stöger bei der Enthüllung der Gedenktafel.

Vor 10 Jahren haben die Kramsacher Kunstfreunde mit Obmann Dr. Martin Seiwald an den Widerstandskämpfer erinnert und ihm eine Gedenktafel nahe der Postbrücke gewidmet.

(Norbert Wolf, Quelle: »Die großen Gestalten der Kirche Tirols«)

Berufstitel »Kommerzialrat« an Martin Gertl verliehen



1985 startete KR Martin Gertl mit dem Bau seines Firmengebäudes und im gleichen Jahr konnte der Betrieb eröffnet werden. Auf beiden Fotos sind im Hintergrund noch Teile des Landessägwerks zu sehen.

»Kommerzialrat« – mit diesem Berufstitel zeichnet die Wirtschaftskammer Personen des Wirtschaftslebens aus, die sich in langjähriger Ausübung ihres Berufes Verdienste um die Republik Österreich erworben haben. Am 22. Dezember 2016 wurde dieser Ehrentitel Martin Gertl zuteil, am 22. März 2017 fand die offizielle Übergabe des Dekrets in Innsbruck statt.

Die erfolgreiche Führung eines Unternehmens reicht allein nicht für die Verleihung des Berufstitels – die Träger des Titels müssen auch Engagement für die Allgemeinheit gezeigt haben. Und dieses Engagement zeigt sich bei Martin Gertl im unermüdlichen Einsatz für seinen Berufsstand: So berief man ihn 1995 als Mitglied in die Meisterprüfungskommission; 2000 wurde er stellvertretender Landesinnungsmeister; 2001 holte man ihn als Lehrer für die Kfz-Pickerl-Schulungen (hier wird z.B. festgelegt: Was wird beim Pickerl geprüft? Wie wird geprüft? Besteht EU-Konformität?, usw.); 2005 wurde er Landesinnungsmeister und stellvertretender Bundesinnungsmeister.

Anlässlich der Verleihung des Ehrentitels haben wir Martin Gertl um ein Gespräch gebeten:

KI: Martin, wie ist dein Weg in die Selbstständigkeit verlaufen?

M.G.: Ich wollte immer schon Mechaniker werden und hab das dann auch von der Picke auf gelernt, bei Opel Brunner in Kundl. 1976 machte ich meinen Meister und bald wurde mir klar, dass ich gern mein »eigener Herr« sein möchte. Von da an, und mit Unterstützung meiner Frau, mit der ich seit 1979 verheiratet bin, war mein Weg klar. 1985 begannen wir den Bau unseres Firmengebäudes im heutigen Gewerbegebiet, und noch im gleichen Jahr war die Eröffnung.

KI: Gab es anfangs Schwierigkeiten oder lief alles glatt?

M.G.: Ich habe 1985 angefangen mit 2 Leuten und mit meiner Frau im Büro. Von meinem allerersten Reparaturauftrag an – ich erinnere mich noch genau: es war ein Motorschaden an einem LKW der Fa. Gwarcher – lief alles wie am Schnürchen. Schon ein Jahr später, 1986, stellten wir die ersten Lehrlinge und Gesellen ein und wieder ein Jahr später, 1987, bauten wir bereits die Lackieranlage. Es ging dann alles Schlag auf Schlag, jedes Jahr investierten wir in größere oder kleinere Verbesserungen. Die größten Brocken waren 1991 der neue Schauraum, die Autospenglerei und die Büroräume und 1999 die Waschanlage, der seitliche Flugdachstreifen und der Schauhügel für die Suzuki-Geländefahrzeuge neben der Landesstraße.

Heute stehen wir da als weithin bekannte Markenwerkstätte für Ford und Suzuki; als kompetente Reparaturwerkstätte für alle Marken; als Prüfstation für sämtliche Arten von Kraftfahrzeugen mit einer hochmodernen Prüfstraße; als seriöser Händler für Gebrauchtwagen – und, was die wenigsten wissen: wir haben seit 20 Jahren die Generalvertretung für die Telma Wirbelstrombremse für LKW und Busse.

KI: Bereust du den Weg in die Selbstständigkeit?

M.G.: Keine Minute! Nur – als Rat für alle, die sich mit diesem Gedanken beschäftigen – auf die Uhr brauchst du nicht zu schauen! 17 – 18 Stunden kann dein Arbeitstag schon mal haben. Das hält man nur durch mit bedingungslosem Einsatz und vor allem: mit uneingeschränkter Freude am Beruf! In der Früh musst du schon mit einem positiven Vorsatz in die Firma kommen.





Autohaus Gertl heute: Mit modernster Technik, kompetenten Mitarbeitern und kundenfreundlichem Service eine Kfz-Werkstatt auf dem aktuellsten Stand der Zeit.

KI: Hat sich die Branche in den letzten Jahren sehr verändert – z.B. Stichwort Computerisierung?

M.G.: Ja, das kann man wohl sagen – und die Veränderungen betreffen nahezu alle Bereiche unserer Branche. Durch die Computerisierung der Autos z.B. brauchen wir natürlich hochqualifizierte Mitarbeiter und da sich jedes Jahr technisch wieder was ändert, müssen diese auch permanent in Schulungen. Natürlich hat sich dadurch auch das Anforderungsprofil an Lehrlinge rasant geändert – wir brauchen praktisch-begabte *und* theoretisch-begabte Lehrlinge!

Ein weiterer Unterschied zu früher ist die harte Konkurrenz und die dadurch entstandenen geringen Margen, die Kfz-Händler beim Neuwagen-Verkauf haben. Und auch durch das Internet hat sich für unsere Branche viel verändert:



Das erste Firmenfahrzeug von Martin Gertl.

Heute googelt z.B. jeder Kunde Preise, Ausstattungen, eventuelle Schwachstellen neuer Modelle usw. Da man im Internet aber nahezu alles findet, haben wir es oft mit Kunden zu tun, die zwar »hoch informiert« sind, aber leider sehr oft auch »hoch falsch informiert« sind.

KI: Wie schaut die Zukunft deines Betriebs aus?

M.G.: Die Zukunft hat schon begonnen (*lacht*), ich hab den Betrieb 2012 an meine beiden Kinder Isabella und Alexander übergeben, und ich freue mich sehr, dass die beiden mit der gleichen Leidenschaft, mit dem gleichen Herzblut bei der Sache sind, wie ich vor einigen Jahrzehnten.

Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Titels »Kommerzialrat«!

Drei Bergwächter geehrt



Am 28.01.2017 wurden in Kramsach im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens der Einsatzstellenleiter von Kramsach Wolfgang Rupprechter sowie die Bergwächter Reinhard Rieser und Thomas Hotter für ihre 10-jährige Zugehörigkeit, verbunden mit untadeliger und treuer Dienstausbübung bei der Tiroler Bergwacht, ausgezeichnet und geehrt.

Im Vorwort des Einsatzstellenleiters Wolfgang Rupprechter kam deutlich zum Ausdruck, dass er seine 13 Bergwachtkameraden der Einsatzstelle Brixlegg/Kramsach und Umgebung für ihren Einsatz sehr schätzt, die ein riesiges Gebiet, zum Schutz der Natur, betreuen.

Die eingeladenen Gemeindevertreter BM von Brixlegg, Ing. Rudolf Puecher, und GR von Kramsach, Thomas Wurzenrainer, zeigten sich interessiert und beeindruckt über die Leistungen der ehrenamtlichen Tätigkeit der Bergwächter der Einsatzstelle Brixlegg/Kramsach und Umgebung. Sie sicherten der Einsatzstelle Unterstützung seitens der Gemeinde zu.

Ehrung Traditionsbetriebe 2017

Das Land Tirol ehrt auch heuer wieder Tiroler Traditionsunternehmen.

Es handelt sich um eine Ehrung, bei der Unternehmen mit 30, 40, 50, 60, 70... jähriger Betriebstätigkeit (ausschließlich runde Jubiläen) von Wirtschaftslandesrätin Komm.-Rätin Patrizia Zoller-Frischauf ausgezeichnet werden.



UnternehmerInnen, die an dieser Ehrung interessiert sind, werden gebeten sich unter www.tirol.gv.at/unternehmehrerung anzumelden. Wir weisen darauf hin, dass UnternehmerInnen welche sich nicht unter dem o.a. Link anmelden, keine Berücksichtigung finden können.

Weitere Informationen hinsichtlich der genauen Kriterien dieser Auszeichnung können im Internet unter www.tirol.gv.at/unternehmehrerung abgerufen werden.

Detaillierte Informationen erhalten Sie auch bei der Abteilung Wirtschaft und Arbeit per E-Mail wirtschaft.arbeit@tirol.gv.at oder telefonisch unter 0512/508 2402.

25 Jahre Kunstfreunde – 25 Jahre Kulturarbeit

Ein Kommentar von Dr. Michael Geiger



Am 11. März 2017 luden die Kramsacher Kunstfreunde zur Jubiläumsausstellung »25 Jahre – 25 Positionen« in den Troadkastn. Im Bild zahlreiche anwesende und ausstellende Künstler sowie Mag. Alois Schild (künstlerischer Leiter der Kunstfreunde), Dr. Martin Seiwald (Obmann), Brigitte Schild und Mag. Karin Friedrich (Kulturreferentin der Gemeinde). – Was nach 25 Jahren Kulturarbeit bleibt? Man könnte vielleicht mit Robert Musil antworten, der auf die Frage »Was bleibt von Kunst?« antwortet: »Wir, als Veränderte, bleiben.«

Schon längst hat unser Verein seine Jugendjahre hinter sich gelassen. Heuer, im Jahr 2017, dürfen wir das 25-jährige Bestehen feiern. Dies ist für einen Verein am Land, der den Mitmenschen das völlig Neue, Unbekannte, Fremde und manchmal auch Verstörende oder Abschreckende näherbringen will, nicht selbstverständlich.

Deshalb erfüllt es alle, die über Jahre diesen Weg mitgegangen sind, mit Freude. Aus einer kleinen Gruppe ist eine Bewegung geworden, die in unserer Zeit der allzu oft konstruierten und herbeigeredeten Angst vor Allem und Jedem das noch nicht Gesehene keineswegs ausgrenzt, sondern sich die Begegnung mit zeitgenössischer Kunst herbeiwünscht und auch genießt. Ohne die tatkräftige und andauernde Unterstützung der jeweils zuständigen Regierungsvertretung des Landes Tirol, der Gemeinde Kramsach, zahlreicher Firmen, zweier Bankinstitute und ohne die unermüdliche Mithilfe vieler Vereinsmitglieder wäre dieses Unterfangen nicht möglich gewesen. – Allen gebührt aufrichtiger Dank!

Künstlerischer Ausdruck oder das Machen von Bildern sind ein menschliches Grundbedürfnis. Seit nunmehr ca. 35.000 Jahren schafft sich der Mensch eine symbolische Welt in Bildern und verfolgt damit die verschiedensten Zwecke und Ziele. Ging es zu Beginn wohl um Magie, so folgten das Götterbild, das Herrscherbild, das Abbild und schließlich das Sinnbild. Der deutsch-jüdische Philosoph Hans Jonas nennt deshalb den Menschen einen »homo pictor«.

Wenn wir uns zur Klärung des Begriffs die Frage stellen: »Was ist Kunst?«, stoßen wir auf ungezählte Antworten. Von diesen will ich fünf belegte Aussagen anführen:

Platon (427–348 v. Chr.): »Mimesis erschafft durch das Abbilden des Abbildes eine Scheinwelt und verdeckt damit die Wirklichkeit. Sie ist gefährlich für den Staat.«

Johann Nestroy (1801–1862): »Kunst ist, was man nicht kann, denn wenn man's kann, ist's keine Kunst.«

Karl Kraus (1874–1936): »Kunst ist das, was Welt wird, nicht was Welt ist.«

Lyonel Feininger (1871–1956): »Kunst ist nicht Luxus, sondern Notwendigkeit.«

Theodor W. Adorno (1903–1969): »Kunst ist Magie, befreit von der Lüge, Wahrheit zu sein.«

Bilder oder Kunst, in welcher Gattung auch immer, zu machen, befriedigt unser lebensnotwendiges Streben, uns den Anderen mitzuteilen. Erst durch unser Aufwachsen in der Gemeinschaft werden wir vom kleinen primär-narzistischen Wesen mit notwendigem Allmachtstreben zu der Person, als die wir uns fühlen und wissen. Unserem Drängen und Verlangen, mit unseren Mitmenschen in Kontakt zu treten, stehen so mehrere Fähigkeiten des Kommunizierens zur Verfügung:

Das einfachste Medium ist unser Leib. Mimik, Gestik, Haltung, Bewegung und auch Tanz, sind Mittler, um uns unserem Gegenüber, gleich welcher Sprache und Kultur, verständlich zu machen. – Zweidimensionale und dreidimensionale Bilder haben, unabhängig von deren Form und Inhalt, in der Regel, jedoch nicht immer, universelle Verständlichkeit und Gültigkeit. – Am schwierigsten verhält es sich mit unserem begrifflich-sprachlichen, gegenseitigen Austausch. Gibt es doch unzählige Sprachen und Dialekte, die oft mehr als schwierig zu erlernen sind. Völlig neu und in ihren Auswirkungen auf das Individuum und die globalisierte Gesellschaft noch nicht beurteilbar ist die heute mögliche, körperlose, anonyme, virtuelle Kommunikation in Echtzeit auf der gesamten Welt über das Medium Internet.

Im Jahr 1992 sind wir, eine kleine Gruppe um Alois Schild, in

fast jugendlicher Aufbruchsstimmung an die Arbeit gegangen, haben einen möglichen Weg erarbeitet und unsere Ziele formuliert.

Mit Andreas Einberger, Adolf Schwärzler, Peter Madersbacher, Peter Schneider und auch Anderen konnten wir schon auf eine außerordentliche Geschichte der Kunst in Kramsach zurückblicken. Wir wollten aber nicht im Vergangenen schwelgen, sondern das Leben der Dorfgemeinschaft im Hier und Jetzt mitgestalten.

Es gab auch wieder neue, noch lebende Kunstschaaffende in unserem Dorf: Ludwig Neuhauser, Michael Klingler, Willi Bernhard, Helmut Nindl, Walter und Stephan Einberger und Alois Schild.

Vereine, die die Tradition pflegten, wie z. B. die zwei Musikkapellen und der Männergesangsverein, alle wichtig für das verständnisvolle Zusammenleben in Kramsach, hatten ihr öffentliches Forum. Das war auch gut so. Jede Generation wird in ein Traditionsnetz hineingeboren. Aber die Geschichte läßt sich nicht aufhalten! »Alles fließt«, hat schon vor ca. 2.500 Jahren Herakleitos von Ephesos seinen Zeitgenossen gesagt. Dieser Einsicht entsprechend ist auch unser Heimatkontinent nach und nach, wenn auch mit Hindernissen, zu dem geworden, was er heute ist. Das durch gesunden, erfolgreichen Synkretismus entstandene griechisch-römisch-antik-christlich-keltisch-germanisch-slawisch-jüdisch-muslimisch-aufgeklärt-demokratisch geprägte Europa. Dies zeigt sich uns in der Philosophie, in der Theologie, in den anderen Geisteswissenschaften, in den Naturwissenschaften, im vielschichtigen Volksbrauchtum von uns Europäern und in allen Gattungen der Kunst.

Unsere vorrangige Absicht war, jungen Kunstschaaffenden auch eine Öffentlichkeit zu beschern. Wir waren überzeugt, etwas beginnen zu müssen, das den Menschen in unserer ländlichen Region auch das noch nicht Bekannte, Überraschende, Neue und Zeitkritische im künstlerischen Schaffen nahe zu bringen. Warum sollte dies nur in Innsbruck möglich sein? Damit konnten wir uns nicht abfinden!

Ein weiterer Wunsch beinhaltete, den Blick über die Grenzen Tirols hinaus zu öffnen. Wir wollten selbst sehen und auch zeigen, wie sich andere Künstler in Österreich und solche in unseren europäischen Nachbarstaaten äußern und darstellen. Und schließlich führte uns die große Neugier auf das zunächst völlig Fremde und Andersartige zu der Überzeugung, unserer Sehgewohnheit exotisch erscheinende Werke von Kulturen aus Afrika, Asien und Amerika zu erkunden und deren Werke zeigen zu müssen.

Unser Ausstellungsort war der »Droatkasten«, das Elternhaus von Alois Schild. Als uns dieser zu eng für so manches schien, konnten wir dank der großzügigen Unterstützung durch KR Adolf Widmann den »Skulpturenpark« in der Mosau eröffnen und damit beginnen, diesen zu bespielen.

Die ersten Ausstellungen brachten Arbeiten von freischaffenden Schülern des Prof. Bruno Gironcoli. Es folgten Bildhauer,

die nicht in Wien studiert hatten, und solche aus dem Ausland. Bald aber erschien uns dieser Weg wiederum als zu einseitig, stückhaft und begrenzt. Um die ganze Bandbreite künstlerischer Arbeit aufzuzeigen, kam es zu Rauminstallationen, Performance im Droatkasten und in freier Natur, Landart im Bereich der Brandenberger Ache und auch zu Themenschwerpunkten, wie »Frauen in der Bildhauerei«, »Kunst als Auflehnung und Widerstand«, »Die Beihilfe zur Euthanasie in Kramsach während des Dritten Reiches«, »Werke von Menschen mit Behinderung« und »Die Jenischen in Tirol«. Hinzu kamen gemalte und gezeichnete Wandbilder, Keramik, Glas, Darbietungen von Musik, Tanz, Lesungen und schließlich der Kunstfilm.

Zu unserer Freude stieg unter den Besuchern sichtbar die Anzahl der Menschen mit anderem sprachlichem und kulturellem Hintergrund, die in Tirol eine neue Heimat gefunden hatten. Dies motivierte insbesondere die Frauen in unserer Mitte, einen neuen Verein zu gründen. Dessen Name ist Karibu (dieser bedeutet: »Komm herein!«). Menschen sollten sich, unabhängig von Hautfarbe, Sprache, Kultur und Religion, im Droatkasten treffen, austauschen und schließlich wertschätzen lernen. Das jährlich stattfindende Fest, das heuer zum 10-ten Mal gefeiert wird, hat sich wahrlich zu einem Treffen der Neugierde, Offenheit und Freude entwickelt. Ja, es hat sich zu einem friedlichen, verbindenden, bunten, einem Jahrmarkt ähnlichen, lustigen Ereignis für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemauert.

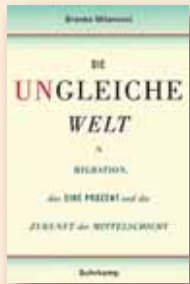
Durch das persönliche Netzwerk unseres künstlerischen Leiters, Alois Schild, war es uns sogar möglich, Werke herausragender österreichischer Persönlichkeiten im internationalen Kunstmarkt in unser Dorf zu bringen: Bruno Gironcoli, Franz West, Alfred Wurm, Alfred Hrdlicka.

Wichtiger war, ist und bleibt uns jedoch, das Schaffen nicht so hoch gehandelter zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler zu zeigen. Denn auch sie liefern uns ihre authentische Stellungnahme zu immer gültigen Themen und obendrein zu unmittelbar wichtigen Fragen und Problemen am Beginn des 21. Jahrhunderts.

Durch das einander verstehende Zusammenkommen ergibt sich jetzt auch eine fruchtbare Zusammenarbeit der Vereine »Freunde zeitgenössischer Kunst«, »Karibu«, »Freundeskreis des Flüchtlingsheims St.Gertraudi« und vieler wohlwollender Menschen, die sich leise und anonym im Bereich der Integration der zu uns, in unsere Heimat Tirol, geflüchteten Menschen einbringen. Dies geschieht, wider alle Angriffe und Polemik, mit echter Begeisterung, Freude und Nachhaltigkeit zum Wohle von uns allen in Kramsach, in unserer Region und in Tirol. Kunst hat wohl die magische Kraft, Menschen dazu zu bewegen, friedlich zusammenzukommen und einander mit Achtung zu begegnen.

Tipps und Infos für unsere Leser

aus den zahlreichen Neuerscheinungen



Branko Milanovic:

»Die ungleiche Welt«

1.760.000.000.000 US-Dollar. In Worten: einkommensiebenecks Billionen. Auf diese Summe schätzte Oxfam kürzlich das Vermögen der 62 wohlhabendsten Menschen der Welt. Ein paar Dutzend Milliardäre verfügen über so viel Geld wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung – oder wie 3.600.000.000 Menschen.

Armut und Perspektivlosigkeit sind treibende Kräfte für internationale Migrationsbewegungen. Noch immer ist das Geburtsland eines Kindes der entscheidende Faktor für die Höhe seines zukünftigen Einkommens. Milanovic analysiert den Zusammenhang zwischen Ungleichheit und Migration – und plädiert für ein radikal liberales Einwanderungsrecht. Ein aktuelles, ein engagiertes Buch, das die Art und Weise, wie wir über unsere ungleiche Welt denken, verändern wird.

Branko Milanović studierte Ökonomie in Belgrad und wurde 1987 mit einer Dissertation über die soziale Ungleichheit im kommunistischen Jugoslawien promoviert.[1]

Milanović arbeitete zwanzig Jahre als Ökonom und Chefökonom in der Forschungsabteilung der Weltbank. Sein Forschungsschwerpunkt ist die soziale Ungleichheit. Er war ab 2003 Senior Associate am Carnegie Endowment for International Peace in Washington und dort von 2005 bis 2010 Adjunct scholar. Er war Mitarbeiter bei der Luxembourg Income Study (LIS). Milanović hatte Gastprofessuren an der University of Maryland, College Park, an der Johns Hopkins University und arbeitet seit 2014 als Dozent am City University of New York Graduate Center.

Milanović erhielt 2016 den Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch.

Véronique Olmi:

»Der Mann in der fünften Reihe«

Mitten in der Nacht, auf einer Bank in der Gare de



L'Est: Die Züge stehen still, und auch das Leben scheint zum Stillstand gekommen. Wer hier sitzt, ist gestrandet, aus der Welt gefallen. Was hat Nelly, die erfolgreiche Theater-schauspielerin, hier zu suchen?

Bis gestern war ihr Tageslauf, ihr ganzes Denken magnetisch auf die Rolle, auf das fremde Leben ausgerichtet, das sie abends auf der Bühne verkörpert. Bis gestern, als sie im Moment ihres Auftritts den Mann in der fünften Reihe sah, der als einziger nicht zu ihr hinblickte. Was will er von ihr, dieser Mann, von dem sie sich vor Monaten getrennt hat, den sie immer noch liebt, selbst wenn sie sich weigert, auch nur seinen Namen zu denken? Der Körper versagt der Schauspielerin den Dienst, denn diese Liebe war kein Spiel.



Catharine Ryan Hyde:

»Ich bleibe hier«

Der ehemalige Broadway-Tänzer Billy Shine leidet an Agoraphobie und hat seit fast einem Jahrzehnt keinen Fuß mehr vor die Tür seines Appartements gesetzt. Seine Nachbarn

sind die attraktive Nagelpflegerin Rayleen, die einsame alte Mrs Hinman, der engstirnige und übel-launige Mr Lafferty, der gutherzige Felipe und die neunjährige Grace – und ihre mit der Drogensucht kämpfende Mutter Eileen.

Billy hat nur kurze Blicke auf sie erhascht – aber die meisten von ihnen haben ihn nie gesehen. Doch dann sieht er Grace täglich stundenlang auf der Vordertreppe des Gebäudes sitzen, in unmittelbarer Nähe zu seiner Veranda. Durch diese Änderung der natürlichen Ordnung beunruhigt, schafft Billy es weit genug heraus, um Grace zu fragen, warum sie nicht ins Haus geht, wo es sicherer ist. Ihre Antwort: »Wenn ich drinnen bin, erfährt keiner, dass ich in Schwierigkeiten bin. Und dann kann mir niemand helfen.«

Yrsa Sigurdardóttir: »DNA«

Die isländische Bestsellerautorin Yrsa Sigurdardóttir startet mit DNA eine neue Thrillerserie.



Y. Sigurdardóttir ist eine vielfach ausgezeichnete Autorin, deren Spannungsromane in über 30 Ländern erscheinen. Sie zählt zu den »besten Kriminalautoren der Welt« (laut Times Literary Supplement).

Die 52-Jährige lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Reykjavik. DNA ist der Start einer neuen Reihe um Kommissar Huldar und Psychologin Freyja.

DNA beginnt mit einem brutalen Mord an einer jungen Frau, die in Reykjavik lebte. Sie hinterlässt eine siebenjährige Tochter. Als kurze Zeit später eine zweite Frau ermordet wird, tappt die Polizei im Dunkeln. Ein Amateurfunker hört merkwürdige Nachrichten ab, die in Verbindung mit den beiden ermordeten Frauen stehen. Er beginnt auf eigene Faust zu recherchieren. Kommissar Huldar nimmt die Ermittlungen auf, während sich die Psychologin Freyja um das siebenjährige Mädchen kümmert. Durch die Ermittlungen sind Huldar und Freyja gezwungen zusammen zu arbeiten, obwohl ihnen so gar nicht danach ist. Schließlich haben die beiden kürzlich eine Nacht miteinander verbracht, wobei Huldar eine falsche Identität vorgab. Er behauptete Zimmerer zu sein und nicht aus Reykjavik zu kommen ...



Erika Pluhar:

»Gegenüber«

Henriette Lauber blickt auf ein kreatives und arbeitsreiches Leben zurück. Als Cutterin von Kinofilmen tauchte sie in spannende

Welten ein und konnte an der Seite eines geliebten Mannes tätig sein. Doch dies ist lange her und sie lebt nun kontaktscheu und weitgehend isoliert in einer kleinen Innenstadtwohnung. Ihrem Patensohn aus der Westsahara gilt all ihre Liebe und Sehnsucht. Nach einem Schwächeanfall macht sie die Bekanntschaft ihrer jungen Nachbarin Linda, die sich um Henriette zu kümmern und ihre Nähe zu suchen beginnt ...

Erika Pluhar lässt die Freundschaft zweier ungleicher Frauen entstehen, sie erzählt von Lebensmustern, von Alter und Vergänglichkeit.

Mobiler Fahrrad Service

Simon Holzhammer hat 15 Jahre lang an vielen Rennen teilgenommen und daraus eine Geschäftsidee entwickelt: Fahrräder an Ort und Stelle zu reparieren.



Mit der Firma »Mobiler Fahrrad Service« bietet der Kramsacher Simon Holzhammer eine neue Art von Dienstleistung für alle an, die sich den Weg in den Fahrradladen oder lange Wartezeiten bei Reparaturen sparen wollen.

Die mobile Werkstatt, die mit Werkzeugen und Ersatzteilen in einem Transporter verbaut ist, kommt direkt zu Ihnen nach Hause. Service und Reparatur können vor Ort durchgeführt werden oder das Fahrrad wird auf Wunsch abgeholt und noch am selben Tag voll einsatzfähig zurück gebracht. So lässt sich das Fahrrad schnell und bequem wieder instand setzen und der nächsten Tour steht nichts mehr im Weg.

Die Geschäftsidee entstand während der vielen Rennen an denen Simon Holzhammer teilgenommen hat. Dort musste er vom Fahrradaufbau bis zur Wartung alles selbst erledigen und bemerkte, dass es vielen seiner Kontrahenten genauso ging – und oft ohne das nötige Werkzeug. So entstand die Idee die ganze Werkstatt selber mitzubringen.

Mittlerweile wurden Erfahrungen in mehr als 15 Jahren Rad- und Rennsport gesammelt, um nun diese Idee auf professioneller Ebene umzusetzen.

Dazu wurden die Kenntnisse noch in diversen Schulungen bspw. zu Bosch E-Bikes und Laufradbau beim Fahrrad Weltverband UCI in Aigle (Schweiz) vertieft.

Simon Holzhammer misst diesen Schulungen besondere Bedeutung bei, da nur mit der stetigen Erweiterung des Know-hows ein Service möglich ist, der seinen Ansprüchen als Rennsportler gerecht wird.

Mit seinem mobilen Fahrradservice bietet Simon Holzhammer seine Dienstleistungen und Services für jedes Fahrrad an – egal wie alt oder welche Marke. Anruf oder E-Mail genügt und Service oder Reparatur werden schnell und unkompliziert erledigt.

MOBILER FAHRRAD SERVICE

Inh. Simon Holzhammer
Weidach 8 / Top 4
6233 Kramsach, Österreich

Kontakt:

Tel. +43 (0)677 62033755

Mail: simon@mobiler-fahrrad-service.at

Web: www.mobiler-fahrrad-service.at

Leistungen: • Mobiler Fahrrad Service & Reparatur für Mountainbike, Rennrad, E-Bike, Stadtrad, Trekking ... Alle Fahrräder sind willkommen. • E-Bike Service Bosch Motoren, Service und Analyse



Hugo Portisch: »Leben mit Trump. Ein Weckruf«

Nie zuvor war die Welt so unberechenbar und mit so vielen Problemen konfrontiert wie heute. Mit der Wahl Donald Trumps zum 45. US-Präsidenten ist die Lage noch schwieriger geworden.

Wird sich das Gleichgewicht zwischen den Supermächten USA und Russland verlagern? Was passiert nun in den Krisen- und Kriegsregionen der Welt? Wie reagieren die Länder Europas auf die amerikanische Politik? Und was bedeutet das für jeden Einzelnen von uns?

Hugo Portisch erklärt die unübersichtliche weltpolitische Lage und macht sich Gedanken zur neuen Weltordnung.



Filmtipp/DVD: »Der letzte Tanz«

Eine Annäherung, die nicht sein darf. Ein vermeintlicher Tabubruch, der in staatlich exekutierter Repression mündet.

»Mangolds Kunst ist die Balance von Verrücktheit

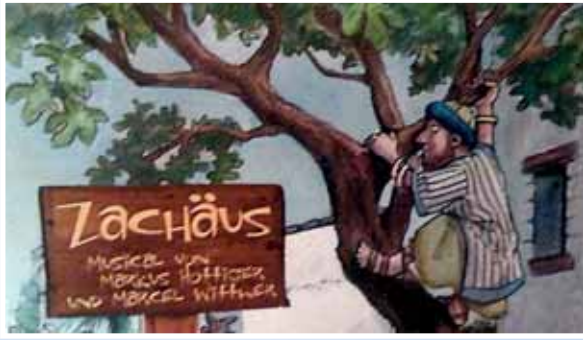
und Seligkeit, und souverän umschifft sie Klischees, vermeidet das Melodram ... Daniel Sträßer ist als Karl grandios.« (Die Presse)

2016 war wieder ein erfolgreiches Jahr für die Bücherei Kramsach

Ein kleiner Auszug aus der Jahresmeldung:

- » Entlehnungen: 18.274
(= knapp 40 Entlehnungen pro geöffneter Stunde)
- » tatsächliche Benutzer: 942
- » Besucher 2016: 9.273
- » Summe aller Medien: 6.943
- » Aus- und Fortbildungsstunden der Mitarbeiterinnen: 176
- » 71 Gruppenbesuche (Kindergarten und Volksschule)
- » 2 Lesungen

(Angelina Auer)



Herzliche Einladung zum Bibelmusical »Zachäus« am **Sonntag, 23. April, 14.00 Uhr** in der Pfarrkirche St. Nikolaus, Voldöpp, mit anschließendem Bibelfestl und Kaffee und Kuchen im Pfarrheim. Es spielen: Jungscharchor, Kinderchor und Band der Landesmusikschule Kramsach. Leitung: Hermine Kienle und Ruth Ritsch

LIONSCLUB

Andreas Vitasek in Kramsach

Der Lionsclub Kramsach Tiroler Seenland veranstaltet am **Donnerstag den 6. April 2017** wieder einen tollen Kabarett-Abend mit **Andreas Vitasek** im Volksspielhaus Kramsach. Beginn **20:00 Uhr**.



Foto: Udo Leitner

Andreas Vitasek traumwandelt in seinem zwölften Soloprogramm »Sekundenschlaf« auf dem dünnen Eis der Realität mit ihren Sollbruchstellen, Gewinnwarnungen und Paradigmenwechseln.

Auf seiner Tour de Farce durch die seelische Provinz trifft er Cerberus, den Höllenhund, versucht einen WLAN Verstärker zu kaufen, besucht seine Ahnen und Namensvettern, erinnert sich an sein Europa, pflanzt Wunderbäume, erklärt die richtige Art Harakiri zu verüben und verliert vorübergehend sein Herz.

Sekundenschlaf – eine kabarettistische Navigationshilfe zwischen Wirklichkeit und Traum, Gestern und Morgen, Himmel und Hölle, Mann und Frau, Mensch und Tier. Tickets sind bei der Bücherei Kramsach, den Banken der Region, Ö-Ticket sowie bei den Mitgliedern des Lionsclub erhältlich. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt wie immer karitativen Zwecken in der Region zu Gute.



Das Themenland des Weltgebetstages der Frauen waren dieses Jahr die Philippinen.

Aus diesem Anlass erzählten uns Myra König und ihre Freundin viel aus ihrer Heimat, zeigten Bilder und beantworteten viele Fragen. Über Struktur, Politik und Fakten dieser Insel informierte uns Christine Ascher. Nach einer besinnlichen Andacht mit Musik und Gesang wurden wir bei einer »philippinisch-kulinarischen« Agape verwöhnt! Diese Köstlichkeiten haben Myra und ihre Freundin für uns gekocht. Die Spenden werden für ein Projekt der kath. Frauenbewegung auf den Philippinen verwendet. Allen, die bei der Organisation geholfen haben, allen Mitfeiernden und besonders Myra König und ihrer Freundin ein herzliches »Vergelt's Gott«! (Hermine Kienle)



**Bundesmusikkapelle
Kramsach**

www.bmb-kramsach.at



Frühjahrs- konzert

Samstag, 1. April 2017 Volksspielhaus Kramsach

Beginn: 20.00 Uhr - Eintritt: Freiwillige Spenden
Musikalische Leitung: Leo Salzburger
Moderation: Norbert Ascher
Achtung: keine Platzreservierungen möglich!



Das war der Kinderfasching 2017



Ehrlich gesagt, etwas nervös sind wir im Vorfeld der Veranstaltung schon. Ob denn auch genug Teilnehmer kommen, ob wir an alles gedacht haben, ob es den Kindern und Eltern auch gefallen wird.

Aber dann sind sie da, die Krokodile, die Marienkäfer, Löwen, Ritter, Clowns, Pumuckls, Hexen und Prinzessinnen. Und mit dem ersten Musiktitel kommt Bewegung in das Volksspielhaus.

Kinder können Masken basteln und selbst bema-

len, auf der Bühne gibt es Geschicklichkeitsspiele, Kriechtunnel und Plastikschlangen zum Hüpfen. Der Lärmpegel steigt. Stau gibt es vor der Ausgabe der Tombola Preise (nur Gewinne), die von einer Hexe und einem Clown ausgegeben werden. Mehr als einmal werden wir gefragt, wer denn die Dame sei, die sich als Hexe verkleidet hat. Wir schmunzeln, denn das ist keine Dame, sondern unser Christian, der seit Jahren zu den fleißigen Helfern gehört.

Für die Kinderanimation sorgt Clown »Sabine« in

ihrem schrillen Kostüm. Sie kann die Kinder mit Zaubertricks, aus Luftballons gebastelten Tieren, dem Schwungtuch und Tanzeinlagen begeistern. Das eingespielte Küchenteam bedient in Windeseile Hungerige und Durstige und kann wieder viele Torten anbieten, die uns Freiwillige gespendet haben.

Und die Obfrau des Turnvereins, Heidi Schuler, kann einmal mehr stolz auf ihr Team und die Veranstaltung sein.

Ostereier- und Osterhasenschießen 2017



Die Schützengilde Kramsach lädt alle Freunde des Schießsportes zum traditionellen Ostereier- und Osterhasenschießen 2017 ein.

Samstag 08.04.2017, von 16:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Sonntag 09.04.2017, von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Schützenheim Kramsach, Rathauskeller

Wir freuen uns auf euer Kommen und wünschen jetzt schon vielen Hasen und Eier

Familienosterjuxlauf am 16. April 2017

Start: von 13:00 bis 14:00 Uhr bei der Gemeinde Kramsach

Auf der Route müssen lustige und interessante Aufgaben an verschiedenen Stationen gelöst werden. Am Ziel erwarten euch kleine Preise.

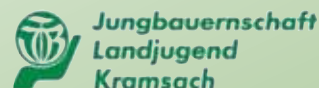
Ein Team besteht aus 2–5 Personen (jüngere Teilnehmer bitte mit Begleitperson)

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt. Die Veranstaltung findet nur bei schönem Wetter statt!

Bei Fragen bitte Elisabeth Moser kontaktieren:

Tel. 0664-5982804

Wir freuen uns auf einen netten und lustigen Nachmittag



Restplatzbörse bei VHS MUT Kursen

Das Sommersemester ist bereits in vollem Gange und wir können Ihnen noch einige Plätze bei folgenden interessanten Veranstaltungen anbieten:



PC-Einsteigerkurs am Vormittag

Start am Dienstag, 04. April 9–12 Uhr, Gemeindesaal Kramsach

Ihr Reisetagebuch mit schnellen Skizzen, Freitag, 07. April 19–21 Uhr, VS Kramsach



Kochkurs für Teens

Samstag, 06. Mai 9:30-12:30 Uhr, NMS Reith i.A.

Auch bei unseren **Mountainbike-Workshops** im Juni (für Kids) bzw. im Juli (for Ladys only) sind noch Plätze frei.

Interesse? Fragen? Dann bitte einfach (an-)melden bei Alexandra und Ute: online www.vhs-tirol.at/mut
Mail mut@vhs-tirol.at
Telefon 0699 15888206



Getraut wurden



Gerhard Brix
& Claudia Dollinger



Dr. Benjamin Weber
& Dr. Agnes Ettl



Manfred Meixner
& Monika Grün

Sprengelhoagascht

am 19. April 2017, 17. Mai 2017 und am 14. Juni 2017, jeweils ab 14 Uhr im Cafe des Wohn- und Pflegeheimes Kramsach.

Goldene Hochzeit feierten

Elisabeth und Ludwig Trojer
Anna und Franz Fallner

Geboren wurden

- * Ein Niklas der Claudia Rieder & Thomas Seeber BSc MA
- * Ein Emil der Mag. (FH) Cornelia & Dr.med.univ. Tobias Mantl
- * Ein Finn der Belinda Marksteiner & Fritz Kirchmair
- * Ein Nico der Anita Hotter & Marco Zoller
- * Ein Junes der Sabine Sommeregger & Yilmaz Bickici
- * Ein Matteo der Julia Müllauer PhD & Dipl.-Ing. Markus Tschida
- * Eine Flora der Mag. Angelika PhD & Philipp Stierhof



Niklas Rieder (Foto: B. Klingler)



Finn Marksteiner



Moritz Lechner mit Schwester



Nico Hotter



Flora Marie Stierhof



Matteo Tschida

Fotos Neugeborener für die nächste Ausgabe bitte an kramsachinfo@kramsach.at mailen. Den Abgabeschluss finden Sie im Impressum auf Seite 2 oder auf unserer Homepage www.kramsach.at

geburtstag feierten

den 80sten: Gisela Thaler
 Brigitta Klammer
 Irmengard Neurauter
 Anna Moser
 Anna Voglbauer
 Josef Neuhauser
 Elfrieda Außerhofer
 Ludwig Trojer

den 90sten: Heinrich Kudlich

den 90sten: Elisabeth Lettenbichler
 Frans De Coster
 Josef Kurz

den 91sten: Maria Schneider
 Anna Ecker

den 92sten: Ludwig Senn

den 93sten: Elisabeth Knapp

den 95sten: Josefine Schellinger

den 99sten: Margaretha Madersbacher

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN

*Unser
 aufrichtiges Beileid
 den Trauerfamilien!*



Josefa Hanika
 † 09.01.2017
 im 89. Lebensjahr



Margaretha Dirnberger
 † 12.01.2017
 im 92. Lebensjahr



Christine Rofner
 † 12.01.2017
 im 71. Lebensjahr



Helmut Rampl
 † 19.01.2017
 im 65. Lebensjahr



Friedrich Plörer
 † 23.01.2017
 im 76. Lebensjahr



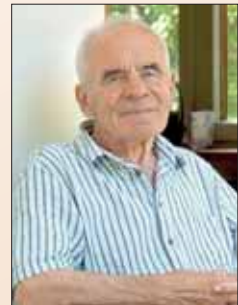
Ernestine Kurz
 † 25.01.2017
 im 95. Lebensjahr



Irmgard Rampl
 † 06.02.2017
 im 85. Lebensjahr



Anna Grün
 † 09.02.2017
 im 83. Lebensjahr



Helmut Thaler
 † 12.02.2017
 im 86. Lebensjahr



Simon Scherthauer
 † 24.02.2017
 im 81. Lebensjahr



Hans Moser
 † 26.02.2017
 im 68. Lebensjahr



Marianne Stock
 † 27.02.2017
 im 85. Lebensjahr



Brunhilde Pirschmoser
 † 02.03.2017
 im 93. Lebensjahr



Hermann Hohenauer
 † 03.03.2017
 im 84. Lebensjahr

Tag der Offenen Tür: Musik zum Ausprobieren und Angreifen

Wenn du ein Musikinstrument erlernen, Gesangsunterricht oder dein Kind für Elementare Musikerziehung begeistern möchtest, dann komme zum

TAG DER OFFENEN TÜR:
Freitag, 28. April 2017, 14.00 – 17.00 Uhr

Alle kleinen und großen Musikinteressierten sind herzlich eingeladen, in die Musikräume der Landesmusikschule zu blicken und das gesamte musikalische Angebot unserer Schule kennenzulernen.

Instrumente in kindgerechter Größe können unter fachkundiger Anleitung der Musiklehrer selber ausprobiert werden. Hier darf gefiedelt, gedrückt, gezupft, getrommelt, gezogen und geblasen werden – ganz nach Lust und Laune.

Die Lehrpersonen beraten bei der Wahl des richtigen Instrumentes, geben Tipps und informieren Sie über das breit gefächerte Angebot an unserer Schule. Für das leibliche Wohl

sorgt unser Förderverein, der Sie mit Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Getränken verwöhnt. – **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Die Neuanmeldungen für das kommende Schuljahr finden von 2.–31. Mai 2017 zu unseren Bürozeiten (Mo bis Fr von 08.00–11:30 Uhr) statt. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Tel.-Nr. 05337/63873 zur Verfügung. Informationen finden Sie auch unter www.musikschulen.at/kramsach.

(Gerhard Guggenbichler, Musikschuldirektor)



TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Samstag, 01.04.2017, 20.00 Uhr	Frühjahrskonzert der BMK Kramsach	Volksspielhaus Kramsach
Donnerstag, 06.04.2017, 20.00 Uhr	Kabarettabend mit Andreas Vitasek	Volksspielhaus Kramsach
Freitag, 07.04.2017, 12.00 bis 15.00 Uhr	Energieberatung	Gemeindeamt – Mehrzwecksaal
Samstag, 08.04.2017, 16.00 bis 22.00 Uhr	Ostereier- und Osterhasenschießen 2017	Vereinslokal Gemeindeamt
Sonntag, 09.04.2017, 10.00 bis 17.00 Uhr	Ostereier- und Osterhasenschießen 2017	Vereinslokal Gemeindeamt
Sonntag, 09.04.2017, 09.30 Uhr	Eröffnung & Handwerksvorführung	Museum Tiroler Bauernhöfe
Ostersonntag, 16.04.2017, 13.00 bis 14.00	Familien-Osterjuxlauf der Landjugend Kramsach	Start beim Gemeindeamt
Ostersonntag, 16.04.2017, 20.00 Uhr	Frühjahrskonzert der BMK Mariatal	Volksspielhaus Kramsach
Ostermontag, 17.04.2017, 13.00 bis 16.00	Ostereier suchen	Museum Tiroler Bauernhöfe
Mittwoch, 19.04.2017, 14.00 Uhr	Sprengelhoagascht	Café im Wohn- und Pflegeheim
Donnerstag, 20.04.2017, 19.00 Uhr	Nachtwallfahrt	Basilika Mariathal
Sonntag, 23.04.2017, 14.00 Uhr	Bibelmusical »Zachäus«	Pfarrkirche Voldöpp
Freitag, 28.04.2017, 14.00 bis 17.00 Uhr	Tag der offenen Tür	Landesmusikschule
Montag, 01.05.2017, 10.30 Uhr	Maifest der Freiwilligen Feuerwehr	beim Feuerwehrhaus
Mittwoch, 17.05.2017, 14.00 Uhr	Sprengelhoagascht	Café im Wohn- und Pflegeheim
Freitag, 19.05.2017, 12.00 bis 15.00 Uhr	Energieberatung	Gemeindeamt – Mehrzwecksaal